

WIR

4•2025**DAS MAGAZIN
DER AWO BAYERN**

82. Jahrgang des „Helfer“



**Gemeinsam statt einsam
Wie die AWO Menschen
zusammenbringt.**

DIE AWO IN UNTERFRANKEN

Gegen den Trend

In Dittelbrunn entsteht
ein neuer Ortsverein

Tierischer Weg zur Teilhabe

Eine besondere
Kooperation mit dem
Johanna-Kirchner-Haus

WIR IN BAYERN

Aus der AWO 3

AWO-Landeskonferenz 2025 + Gespräche in Berlin + Personalwechsel Landesgeschäftsstelle + Neues aus der LAG Mali und der HWA

Unser Thema: Gemeinsam statt einsam – Wie die AWO-Menschen zusammenbringt. 6

Gemeinsam statt einsam im Alter + AWO-Angebote gegen Einsamkeit + „Niemand ist eine Insel“: Hintergründe zum Thema Einsamkeit

WIR – DIE AWO IN UNTERFRANKEN

Editorial 11

AWO Leben 12

Gegen die Einsamkeit: Beziehung und Begegnung 14

AWO Leben 16

AWO Impulse 21

Menschen 26

Service 30

Kreuzworträtsel 34

Liebe Leser*innen, liebe Freund*innen der AWO,

immer mehr Menschen fühlen sich einsam. In Deutschland empfindet mittlerweile jede vierte Person einen Mangel an tiefergehenden sozialen Beziehungen. Das kann krank machen, körperlich und seelisch. Wir als AWO finden uns mit dieser Entwicklung nicht ab. Wir machen Angebote, gehen auf Menschen zu, haben ein offenes Ohr, beraten Menschen und bringen sie mit anderen zusammen.

Einige der tollen AWO-Angebote stellen wir in dieser Ausgabe vor. Über unser neues Herzensprojekt im Landesverband „Zeit für Seniorinnen“ hatten wir ja schon berichtet. Diesmal lassen wir zwei ältere Frauen zu Wort kommen, die über das Projekt eine Tandempartnerin und damit mehr Gesellschaft und Unterstützung finden möchten. Vielleicht kennst Du ja eine engagierte Frau in München und Umgebung, die eine Seniorin begleiten möchte? Oder Du möchtest selbst bei unserem Projekt mitmachen? Dann melde Dich gerne bei uns. Schließlich informieren wir über aktuelle Erkenntnisse zu Gründen für und Wege aus der Einsamkeit.

Niemand sollte sich einsam fühlen müssen. Gibt es in Deinem Umfeld möglicherweise jemanden, der sich mehr oder andere Kontakte wünschen würde? Dann schenke dieser Person doch ein wenig Zeit und Aufmerksamkeit. Denn gerade jetzt rund um Weihnachten wird es Betroffenen noch bewusster, dass ihnen etwas fehlt.

Wir wünschen Dir und Deinen Lieben eine schöne gemeinsame Zeit zum Jahresausklang und freuen uns darauf, im kommenden Jahr weiter mit Dir zusammen für mehr Miteinander eintreten zu dürfen.

Herzliche Grüße

Nicole Schley



Stefan Wolfshöndl



Landeskonzferenz 2025

Wahlen, Abschiede und Ehrungen

Das Ja zu Nicole Schley und Stefan Wolfshörndl ist gleichzeitig ein Ja zur Doppelspitze: Die AWO-Landeskonferenz, das höchste Gremium der Arbeiterwohlfahrt in Bayern, hat am 26. September die bisherigen Landesvorsitzenden für eine weitere Amtsperiode gewählt und damit die Führungsform der paritätischen Besetzung bestätigt. Schley und Wolfshörndl: „Uns motiviert, dass die erste Doppelspitze in der Geschichte der AWO Bayern auf Anhieb so positiv angekommen ist, und wir bedanken uns sehr für das Vertrauen, das in uns gesetzt wird.“ Ihre Arbeit hat offenbar überzeugt. Denn beide konnten ihre ohnehin hervorragenden Ergebnissen von vor vier Jahren noch einmal steigern auf 99 und 98 Prozent Zustimmung.



Der Landesverband bedankt sich bei Rudi Schober, Gertrud Mehrl und Kurt Damaschke für ihre engagierte Arbeit im Landesvorstand mit zwei Geschenken: einem Demokratie-Wecker und jeweils einem „Wunschhasen“, verbunden mit einer Spende des Landesverbands für das Projekt des Jugendwerks Ober- und Mittelfranken, das schwer erkrankten Kindern und ihren Familien offene Wünsche erfüllt.

➡ Du möchtest erfahren, wer im neuen Landesvorstand und Landesausschuss sitzt? Auf der inneren Rückseite haben wir alle Mitglieder aufgeführt.



*Der engere Landesvorstand: Nicole Schley (Oberbayern) und Stefan Wolfshörndl (Unterfranken) erhalten Unterstützung durch ihre bisherigen Stellvertreter*innen Brigitte Protschka (Schwaben, l.) und Bernhard Feurecker (Niederbayern/Oberpfalz, r.). Neu im Team ist Martina Stamm-Fibich (Ober- und Mittelfranken, Mitte).*



HANS-WEINBERGER-URKUNDE

Die höchste Auszeichnung der AWO in Bayern würdigt Ehrenamtliche, die sich mehr als 20 Jahre in besonderer Weise für die Werte und Aufgaben der Arbeiterwohlfahrt im Freistaat verdient gemacht haben.

Ausgezeichnet wurden:

Karl-Heinz Ebert, Unterfranken
Peter Feile, Schwaben
Lisa Hoffmann, Ober- und Mittelfranken
Gertrud Mehrl, Niederbayern/Oberpfalz
Brigitte Protschka, Schwaben
Gaby Sander, Unterfranken
Peter Sauer, Ober- und Mittelfranken
Max Wagmann, Oberbayern
Herbert Weißenfels, Oberbayern

(im Bild mit AWO-Präsidentin Kathrin Sonnenholzer, Mitte, und AWO-Co-Landesvorsitzender Nicole Schley)



DIE „WIR-REDAKTION“

Sie haben Anregungen, Lob oder Kritik? Ihre Anmerkungen zum aktuellen Heft nehmen wir gerne auf. Sie erreichen uns hier:

Arbeiterwohlfahrt
Landesverband Bayern e.V.
Edelsbergstraße 10, 80686 München
Telefon 089 546754-0
redaktion@awo-bayern.de

Soziale Stimmen im Bundestag

Kurz nach ihrer Wiederwahl waren die AWO-Landesvorsitzenden bereits unterwegs, um die AWO-Mission „Soziale Stimme Bayerns“ zu erfüllen. Gemeinsam mit Landesgeschäftsführer Andreas Czerny reisten Nicole Schley und Stefan Wolfshörndl Anfang Oktober nach Berlin und führten im Bundestag Gespräche mit Abgeordneten aus Bayern. Im Mittelpunkt: die Zukunft des Sozialstaats, faire Pflegefinanzierung, gesellschaftlicher Zusammenhalt – und die Frage, wie soziale Gerechtigkeit in allen Lebensbereichen gestärkt werden kann. Ob in Gesprächen mit Politiker*innen der CSU, der SPD, den Grünen oder der Linken – die Ziele bleiben dieselben: zuhören, Haltung zeigen und Lösungen für Menschen finden.

Foto: privat



Zu politischen Gesprächen in Berlin: die AWO-Doppelspitze und der Landesgeschäftsführer.

Foto: Sabine Reiter



Generationswechsel: Siglinde Lenz freut sich mit Nachfolgerin Yvonne Aigner. (v.l.n.r.)

Abschied mit gemischten Gefühlen

Nach 23 Jahren im Landesverband hat sich Siglinde Lenz Ende September in den Ruhestand verabschiedet. Viele Jahre unterstützte sie als Assistenz die Arbeitsabläufe der Fachreferate Entgelte/ Pflegesatzfragen sowie Altenhilfe und Pflege. Bekannt war sie auch als „Meisterin der Zahlen“: Azubis, Pflegeplätze, Sozialhilfebezug von Heimbewohner*innen – Siglinde Lenz hatte die aktuellen Zahlen immer parat. Nicht nur für ihre gute Arbeit sind die Referentinnen voll des Lobes. Gerne kamen alle zu einem Plausch bei ihr vorbei, auch Landesgeschäftsführer Andreas Czerny, wie er in seinen Abschiedsworten betonte. Siglinde Lenz freut sich auf mehr Zeit für ihre Hobbies und ihre Liebsten, ist aber auch etwas wehmütig. Kein Wunder: Die AWO war über zwei Jahrzehnte fester Bestandteil in ihrem Leben, eine gegenseitige Verbundenheit bleibt bestehen. Wir bedanken uns bei Siglinde Lenz für ihr großartiges Engagement und wünschen viel Glück, Gesundheit und Freude im neuen Lebensabschnitt.

Etwas leichter fällt der Abschied, weil mit Yvonne Aigner eine gute Nachfolgerin gefunden werden konnte: Zuletzt als Projektmanagerin bei einer Stiftung tätig, bringt die BA-Absolventin die nötigen organisatorischen, fachlichen und nicht zuletzt menschlichen Fähigkeiten mit, um das Landesverbandsteam perfekt zu ergänzen. Herzlich willkommen, liebe Yvonne Aigner!

LAG Mali

Gelebte Solidarität

Das Jahr 2025 war für die LAG Mali geprägt von Kontinuität und Neuanfang: Sie hat Michael Ziegler als Vorsitzenden bestätigt und zwei neue Projekte gestartet.

Noch im April konnte eine Aufklärungskampagne zum Stopp der Mädchenbeschneidung in 22 malischen Dörfern beginnen. Mit Radiosendungen, Workshops und Dorfversammlungen folgt sie einem ganzheitlichen Ansatz: Frauen, Männer, Jugendliche und Senior*innen werden gleichermaßen informiert.

Einen Monat später startete ein neues Projekt zum intensiven Gemüseanbau und zur Trinkwasserversorgung. Zusammen mit den Dorfbewohnern von Chiétou haben die Partner*innen einen neuen Garten mit Bewässerungsbrunnen aufgebaut. Inzwischen bewirtschaften ihn 50 Frauen und schieben damit die Versorgung mit gesunden Nahrungsmitteln an.

Ernährungssicherung versus Mangelernährung sind aus Sicht der Malier*innen aktuell die größten Herausforderungen. Hier setzt die „Hilfe zur Selbsthilfe“ der LAG Mali an. Dank der Unterstützung vieler AWO-Mitglieder sind diese solidarischen Projekte möglich.

➔ Kontakt und Informationen:

lag-malihilfe.de oder per Mail: lag-mali@web.de

Spendenkonto: VR-Bank Metropolregion Nürnberg

IBAN: DE65 7606 9559 0003 2590 05



Wallamoussa Konaté, die Präsidentin der Frauengruppe von Chiétou, transportiert den Aushub bei den Arbeiten am Brunnen ab.

Mit Hilfe von zwei inzwischen fertig gestellten Brunnen können die Frauen den Garten bewässern.



Fotos: LAG Mali



AUS DER AWO

Foto: HWA

Hans-Weinberger-Akademie: Eine Ära geht zu Ende

Vorstandsvorsitzende Mona Frommelt verabschiedet sich Ende Januar 2026 in den Ruhestand. Über 20 Jahre hat sie mit großem Einsatz, Weitblick und menschlicher Wärme die HWA geprägt und inhaltlich, strukturell und gesellschaftlich weiterentwickelt. Mit viel Herzblut hat sie im Landesvorstand und im Landesausschuss sowie insbesondere als Vorsitzende des Bildungsausschusses der bayerischen Arbeiterwohlfahrt dafür gesorgt, dass Bildung als wichtiges Querschnittsthema auch in der AWO präsent ist, und zwar ganzheitlich verstanden: als Lernen und als Persönlichkeitsentwicklung, die Menschen dazu befähigt, selbstverantwortlich zu denken und zu handeln.

Der AWO-Landesverband dankt Mona Frommelt von Herzen für ihren großartigen Einsatz. Wir stimmen mit dem HWA-Präsidium überein, dass ihr Abschied eine große Lücke hinterlassen wird, sind aber zuversichtlich, dass die Präsidiumsmitglieder eine gute Entscheidung im Hinblick auf die Nachfolge im HWA-Vorstand treffen werden.

Gemeinsam statt einsam im Alter

Einsamkeit hat viele Gesichter, kann viele Formen annehmen und jede*n treffen. Einen individuellen Weg aus der Einsamkeit zu finden, erfordert oftmals eine große Portion Mut, Überwindung, aber vor allem auch Kenntnis über die Strukturen und Angebote, die in der Kommune oder im Landkreis vorhanden sind. Hier berichten wir über zwei Seniorinnen, für die der AWO-Landesverband im Rahmen seines neuen Projektes „Zeit für Seniorinnen. Von Frauen für Frauen“ auf der Suche nach jeweils einer Ehrenamtlichen ist, die sie im Alltag ein wenig begleitet und unterstützt. Wir haben Herta und Ursula* gefragt, warum sie sich für die Teilnahme entschieden haben. Erzählt haben sie uns auch von Einsamkeit, die sie in ihrem Alltag erleben.

Text: Theresa Scholz

HERTA, 72

Es ist bereits dunkel, als wir uns bei Herta treffen. Eine kurze Zeit heißt es vor der Haustür warten, dann surrt der Türöffner, nun drei Stufen rauf und Herta steht mit einem freundlichen Lächeln, gestützt auf ihre Krücke, in der Tür. Die Krücke ist Hertas ständiger Begleiter, seit ihr 2018 der Unterschenkel amputiert wurde.

Bevor sie vor knapp zwei Jahren in das neue Viertel gezogen ist, mussten nicht drei Stufen, sondern ganze drei Stockwerke ohne Aufzug überwunden werden, um in ihre Wohnung zu gelangen. Das war für sie und ihren Mann auf Dauer einfach zu anstrengend. Darum haben sie eine Wohnung im Erdgeschoss gesucht. Erst in ihrem eigenen Viertel, später dann auch – man weiß, wie schwierig der Münchener Wohnungsmarkt sein kann – weiter entfernt. So lebt Herta nun in einer ruhigen Gegend und vermisst das quirlige Viertel, in dem sie Jahrzehnte ihres Lebens verbracht hat, sich gut auskannte und ein Netz aus Nachbar*innen und Bekanntschaften hatte.

„Man braucht ja nicht viel. Hier ein nettes Wort im Supermarkt, da eine kurze Unterhaltung auf dem Gehsteig. Das war immer schön.“

In ihrem neuen Viertel ist das anders. Nicht nur kennt sie ihre Nachbar*innen kaum, sie kommt auch gar nicht

dazu, die Gegend zu erkunden. Wegen der Amputation ist sie in ihrer Mobilität so eingeschränkt, dass sie ohne Hilfe nicht vor die Tür kommt. Da sind sogar nur die drei Stufen für sie ein großes Hindernis. So kommt der Kontakt zu Nachbar*innen, die sie zufällig im Treppenhaus treffen könnte, gar nicht erst zustande. Oder die Möglichkeit im Supermarkt oder auf der Straße neue oder bekannte Leute zu treffen, ergibt sich gar nicht erst. Diese zufälligen Begegnungen fehlen ihr sehr.

Am meisten fehlt ihr aber ihr Mann, der dieses Frühjahr nach schwerer, kurzer Krankheit verstorben ist. Er war ihr besonders in den letzten Jahren eine große Stütze. Durch ihn hat es für sie die Möglichkeit gegeben, mobil zu sein und am Leben teilzunehmen. Sein Tod hat eine große Lücke in ihr Leben gerissen. Ein Leben, das, wie sie sagt, nie ganz auf der glücklichen Seite stattgefunden habe: Als sie vier Jahre alt war, starb ihr Vater, elf Jahre später ihre Mutter.



Illustration: Mieke Scheier



Du möchtest bei unserem neuen Projekt mitmachen, vielleicht sogar als Tandempartnerin von Herta oder Ursula? Dann melde Dich bei uns.

Kontakt: Theresa Scholz
E-Mail: theresa.scholz@awo-bayern.de
Telefon: 089 546754-126
Erreichbar: Montag bis Donnerstag von 10-15 Uhr

awo-bayern.de/zeit-fuer-seniorinnen/

Gefördert durch die



„Ich hätte ja auch auf die schiefe Bahn geraten können. Mit 15 ganz allein leben ... Das war natürlich nicht einfach.“

Aber Herta gerät nicht auf die schiefe Bahn, sie macht ihre Ausbildung, bringt drei Kinder zur Welt, knüpft Freundschaften mit anderen Eltern, arbeitet viel und kümmert sich in gleichem Maße um Mann, Kinder und Haushalt. Die Kinder leben eine Zeit lang in München, dann verschlägt es sie in unterschiedliche Himmelsrichtungen. Ins Ausland, in andere deutsche Großstädte ... Sie können ihre Mutter nicht so häufig besuchen, wie sie es sich wünschen würde. Andere Bekannte und Freundinnen ziehen weg, geknüpfte Verbindungen verlieren sich.

„Wenn ich die Frage ‚Was macht Dir Freude im Alltag‘ beantworten soll, dann muss ich sagen: Da ist nicht viel Freude, da ist hauptsächlich Alltag. Aber es kann nur besser werden.“

Herta bleibt trotz allem positiv: Es muss jetzt besser werden. Und diese Hoffnung ist es auch, die sie zum neuen AWO-Projekt gebracht hat. Die Hoffnung, dass Leben und Alltag mit mehr Gesellschaft einfacher und wieder lebendiger werden können. Hat es sie Überwindung gekostet, sich bei uns zu melden? „Eigentlich nicht“, sagt Herta. Sie habe einfach gemerkt, dass es so nicht weitergehen könne. Die meisten Bekannten hätten keine Zeit, seien im alten Viertel, hätten Berührungängste mit ihrem Rollstuhl, den sie brauche, um sich draußen zu bewegen.

„Dann ist man immer nur frustriert, weil keiner kommt. Das kann's doch nicht sein. Dann kommt man sich so einsam vor, allein, allein gelassen ...“

In dieser Situation habe der Pfarrer, der sie zuhause besucht hat, nachdem ihr Mann gestorben ist, sie darauf gebracht, dass sie sich bei Wohlfahrtsverbänden melden könnte. Dort habe man sie auf unser neues Projekt aufmerksam gemacht. Von der Teilnahme erhofft sie sich nun Gesellschaft, nette Unterhaltungen, die Möglichkeit, mit jemandem mal ein Gesellschaftsspiel spielen zu können ... Einfach einen neuen, netten Kontakt, der ihren Alltag verschönert und die Einsamkeit, die sie momentan noch fühlt, durch mehr Freude und Abwechslung ersetzt.

URSULA, 87

Ein sehr warmer Tag im August. Co-Landesvorsitzende Nicole Schley trifft sich mit den Münchner AWO-Ortsvereinen in einer Gaststätte in Neuperlach, um sie über ihr Herzensprojekt zu informieren. Dabei ist auch Ursula. Wenn man sie kennenlernt, glaubt man gar nicht, dass diese fitte, lustige und quirlige Seniorin mit Einsamkeit konfrontiert sein könnte. Ihre wachen Augen und ihr breites Lächeln fallen sofort auf. Sie ist in ihrem Ortsverein gut eingebunden, in Sportgruppen aktiv und hat einen Lebenspartner. Trotzdem fehlen ihr enge Verbindungen – besonders zu jüngeren Menschen, wie sie sagt. Ihre Enkelkinder haben ihren eigenen Alltag, viel zu tun und leben nicht mehr in München. Da bleibt nicht so viel Zeit für die Oma, die sich den Kontakt aber sehnlichst wünscht. Denn nicht nur möchte sie den Kontakt zu ihren Enkelkindern halten, sie möchte auch wissen: Was treibt die jungen Leute um, wofür interessieren sie sich? Als Ursula von unserem Projekt erfahren hat, ist ihr sofort klar: „Da mache ich mit!“

Auch andere Frauen in ihrer Umgebung profitieren von der Netzwerkerin. Wenn sie weiß, dass Nachbarinnen schon länger nicht mehr zum Gruppentreff gekommen sind, sich nach Krankheiten zurückziehen, dann fragt sie nach und macht sie gezielt auf Angebote aufmerksam. Ihre feste Überzeugung: Niemand sollte sich einsam fühlen müssen.

Wie die AWO Menschen zusammenbringt

Eine große Stärke der Arbeiterwohlfahrt ist es, Menschen miteinander zu verbinden. Sie schließen sich – ganz im Sinne vom bekannten Zitat der AWO-Gründerin Marie Juchacz „Das Wir ist immer stärker als das Ich“ – zusammen, um gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen, Zeit miteinander zu verbringen und sich gegenseitig zu unterstützen. Menschen, die sich einsam fühlen, finden bei der AWO Gemeinschaft, für einen Moment, mehrmals pro Woche oder dauerhaft. Exemplarisch stellen wir einige dieser Angebote vor.

Text: Christa Landsberger



RATSBANKERL

AWO-Gliederung:

OV Aichach

Öffnungszeiten:

Termine zwischen Juli und Oktober

Angebote: Gespräche und Begegnungen, Vermittlung zu weiterführenden Angeboten

Mehr: [ira-aic-fdb.de/](mailto:ira-aic-fdb.de)
ratschbankerl-aichach

Foto: AWO Aichach

Leicht ins Gespräch kommen

Woanders schon eine feste Institution, gibt es nun auch in Aichach ein „Ratschbankerl“. Die Projektgruppe, bestehend aus AWO sowie Einrichtungen des BRK, der Malteser, der Stadt und des Landkreises, möchte gerade in Zeiten, in denen Kommunikation digitaler wird, Raum für persönliche Begegnungen und echte Gespräche schaffen.

„Wir sind für Menschen da und hören zu. Aus diesen Kontakten lassen sich Bedarfe erkennen und Unterstützungsangebote aufzeigen oder vermitteln. Ziel ist es, soziale Isolation frühzeitig zu erkennen, Einsamkeit entgegenzuwirken und Teilhabe zu fördern“, beschreibt Ortsvereinsvorsitzende Kristina Kolb-Djoka die Idee. Überraschend viele Menschen würden das „Ratschbankerl“ bereits kennen. Beim Auftakt im Sommer haben sich zahlreiche positive, anregende und teils auch intensive Gespräche ergeben.

Deine Spende hilft

Dieses Weihnachten sammeln wir Spenden zu Gunsten der vorgestellten AWO-Angebote. Verwende gerne den beiliegenden Überweisungsschein oder überweise Deine Spende an AWO Landesverband Bayern e.V.

IBAN: DE22 7015 0000 0000 2220 00

Betreff: Weihnachtsspende 2025

Weihnachten nicht allein sein

Das Fest der Liebe steht bevor – und damit eine besonders herausfordernde Zeit für Menschen, die wenig Kontakte zu anderen haben. Ortsvereinsvorsitzende Regina Besch möchte diese Menschen nicht allein lassen. Sie lädt mit weiteren Ehrenamtlichen Alleinstehende, Einsame sowie Menschen, die gerne Weihnachten feiern würden, jedoch allein bzw. zu zweit kein Fest (mehr) ausrichten wollen oder können, zum gemeinsamen „Würstle-Essen“ ein. Es wird gemeinsam gegessen und gefeiert, Bescherung inklusive. Für jede*n gibt es ein Paket voller Geschenke, die Freude bereiten. Bei der Premiere im vergangenen Jahr sind 50 Personen der Einladung gefolgt. In diesem Jahr rechnet Besch mit 70 Besucher*innen: „Wir waren überrascht, wie gut unser Angebot bereits im ersten Jahr angenommen wurde. Dies hat uns gezeigt, dass doch mehr Menschen an Einsamkeit leiden, als wir bis dahin gedacht hatten.“



ZUSAMMEN IST MAN
WENIGER ALLEIN

AWO-Gliederung:

OV Türkheim-Ettringen-
Wiedergeltingen

Öffnungszeiten:

24. Dezember, vormittags

Angebote: gemeinsames Essen und Feiern für Alleinstehende und Menschen, die keine Gelegenheit haben, Weihnachten zu feiern

Mehr: awo-tue-ett-wie.de

Foto: AWO Türkheim-Ettringen-Wiedergeltingen



AWO-MEHRGENERATIONENHAUS LANDSHUT

AWO-Gliederung: KV Landshut

Koordinator: Patrick Jean-Baptiste

Öffnungszeiten: Mo – Do: 09.00 – 16.00 Uhr

Angebote: Diverse Einzelevents, Kartenspielen mit ca. 60 Teilnehmer*innen pro Woche, Nachbarschafts-, Senior*innentreffs, „Spiele“-Gruppe, Mittagstisch und Café, Bastelnachmittage, Eltern-Kind-Gruppe, Qi-Gong und weitere wechselnde Angebote

Mehr: awo-landshut.de

Mehrgenerationenhäuser sind Orte der Begegnung und werden vom Bund gefördert. In Bayern gibt es insgesamt 13 AWO-MGHs.

Foto: Katharina Ohl

Gemeinsam isst es sich am besten

80 warme Mahlzeiten pro Tag – das ist die stolze Bilanz der Stadtküche Pfaffenhofen. Viermal pro Woche gibt es dort Mittagessen für nur 1,50 Euro. Seit zwei-einhalb Jahren sind in der ehemaligen Klostermetzgerei alle willkommen, die preiswert und lecker essen, aber auch Gemeinschaft erleben möchten. Von Fleischpflanzern bis zu Käsespätzle – die Gerichte werden von rund 40 ehrenamtlichen Helfer*innen zubereitet und serviert. Das Team ist mehrfach ausgezeichnet, mit dem Lotte-Lemke-Engagement-Preis des AWO-Bundesverbands und mit kleineren Preisen aus der Region. Der größte Erfolg ist für den AWO-Kreisvorsitzenden Volker Hoppe aber, dass „wir einige ‚Dauergäste‘ aus der Einsamkeit herausholen konnten.“

Essen und Gemeinschaft – ein Konzept, das auch andernorts hervorragend funktioniert. Etwa im Stadtteilcafé des AWO-Sozialzentrums Erlangen, das vom Bezirksverband Mittel- und Oberfranken betrieben wird. Bis zu 35 Personen aus der Nachbarschaft kommen zweimal pro Woche zu Kaffee und selbstgebackenem Kuchen zusammen. „Wir bieten einen offenen Raum, in dem Isolation vermieden wird und Freundschaften entstehen können“, erzählt Frank Steigner. Im Allgäu, genauer gesagt in Kaltental-Osterzell, treffen sich einmal im Monat rund 20 Senior*innen zum Gemeindefrühstück. Ortsvereinsvorsitzende Antonie Ziegler möchte das Angebot zu einem Brunch ausbauen, um noch mehr Menschen anzusprechen.

Hier trifft sich das ganze Viertel

Rund 12.000 Menschen leben im Landshuter Nikolaiviertel – dicht an dicht auf etwa 139 Hektar, dennoch wohnen dort auch Menschen, die sich einsam fühlen. Orte, an denen sich Menschen begegnen, gibt es zwar einige in dem lebendigen Stadtteil, doch nicht jede*r kann es sich leisten oft auszugehen. Mitten im Viertel und offen für alle ist das AWO-Mehrgenerationenhaus. Hier kann man im Café sitzen, im Bücherregal stöbern und mit Nachbar*innen ins Gespräch kommen, ohne etwas konsumieren zu müssen. Wer gerne Karten spielt, findet Gleichgesinnte beim Schafkopfen, Skat oder Bridge. Eltern und ihre Kleinkinder kommen zwanglos in einer Eltern-Kind-Gruppe zusammen. Der „Spiele“-Nachmittag wird zweimal pro Woche für Jung und Alt angeboten. Für Senior*innen gibt es einmal pro Woche einen Treff. Gut besucht ist neben weiteren Angeboten und Events auch der Mittagstisch für Senior*innen.

Ein absolutes Highlight ist das Nikolafest. AWO-Geschäftsführer Philipp Buchta berichtet von Fragen nach dem Termin bereits im Vorjahr, da man nicht am Nikolafest in Urlaub fahren wolle. Die Idee zum Stadtteilstoffest vor und in der AWO-Zentrale hat vor 15 Jahren begonnen, heute ist es ein großer Aktionstag.



ESSENSANGEBOTE

Stadtküche Pfaffenhofen:

warmes Mittagessen für Bedürftige, Einsame, Leute in schwierigen Situationen,
Di – Fr, 11:30 – 13:30 Uhr,
jeden 2. Fr, 15:00 – 17:00 Uhr: AWO-Stadtcafé

Stadtteilcafé Erlangen:

Kaffee und Kuchen für Menschen aus der Nachbarschaft
Mo – Di, 14:00 – 17:00 Uhr

Gemeindefrühstück Kaltental-Osterzell:

Treffpunkt für Senior*innen,
einmal pro Monat

Foto: AWO-Sozialzentrum Erlangen



„Niemand ist eine Insel“

Text: Alexandra Kournioti

Studien wie das „Einsamkeitsbarometer 2024“ belegen, dass ein Mangel an sozialen Bindungen bei Menschen zu ernsthaften physischen und psychischen Belastungen führen kann. Um dem entgegenzuwirken, ist in Bayern das offene Netzwerk „Bayern gemeinsam gegen Einsamkeit“ gegründet worden. Auch die AWO ist beteiligt.

Wer allein lebt, ist einsam? Wer jung ist, erlebt keine Einsamkeit? Fragen wie diese lassen sich tatsächlich nicht pauschal mit Ja oder Nein beantworten. Das zeigen Studien. Gleichzeitig werden in diesen Tendenzen aufgezeigt, die belegen, dass einige Bevölkerungsgruppen anfälliger sind als andere.

So sind laut „Einsamkeitsbarometer 2024“ des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend verheiratete Menschen mit gutem Einkommen und hohem Bildungsgrad durchschnittlich weniger von Einsamkeit betroffen als Alleinlebende mit niedrigen Einkünften. Auch geben im Mittel mehr über 75-Jährige an, dass sie sich einsam fühlen, als jüngere Menschen zwi-

schen 18 und 29 Jahren. Aber daraus zu schließen, dass ein hohes Lebensalter grundsätzlich mit wenig sozialen Bindungen – letzteres ist laut Lexikon der Psychologie die Definition von Einsamkeit – einhergeht, wäre falsch. Es sind vielfältige Faktoren, die in der Kombination ein Einsamkeitsgefühl auslösen können. Krisensituationen können Tendenzen umkehren. Während des ersten Jahr der Corona-Pandemie 2020 war das Verhältnis zwischen den Generationen laut besagter Studie andersherum: 31,8 Prozent der Jüngeren gaben an, einsam zu sein. Bei den Älteren waren es 22,8 Prozent.

Lebensumstände, die einsam machen können

Wissenschaftler*innen wie die Verfasser*innen des Barometers sind sich einig: Es gibt nicht die eine Lebenslage, die für Einsamkeit anfällig macht. Trotzdem identifizieren sie Bevölkerungsgruppen, die besonders gefährdet sind an Einsamkeit und häufig auch ihren Folgen wie Depressionen zu leiden. Menschen mit Migrationsgeschichte gehören dazu, ebenso diejenigen, die besonders viel Care Arbeit leisten, etwa Alleinerziehende und diejenigen, die Angehörige pflegen. Ein niedriges Einkommen kann ebenfalls dazu beitragen, sich isoliert zu fühlen.

Gemeinschaft zu erleben hilft gegen Einsamkeit wie hier in der Bastelgruppe im AWO-Mehrgenerationenhaus Landshut.

Dabei ist Einsamkeit kein persönliches Schicksal ohne Auswirkungen für die Gesellschaft. Sowohl die Autor*innen des „Einsamkeitsbarometers 2024“ als auch die der Bertelsmann-Studie „Jung, einsam – und engagiert?“ von 2025 gelangen zu dem Ergebnis, dass Einsamkeit Populismus und Zweifel an der Demokratie nähren kann. Im Umkehrschluss ist es möglich, dass unzureichende soziale Bindungen zu Radikalisierung führen – Sprengstoff für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Wege aus der Einsamkeit

Einsamkeit entgegenzuwirken ist also wichtig für den inneren, aber auch für den gesellschaftlichen Frieden. Die Autor*innen des Einsamkeitsbarometers erwähnen „Resilienzquellen“ wie soziale Bindungen und Teilhabe. Diese können als Oberbegriffe für das verstanden werden, was jede*r selbst unternehmen kann, beispielsweise Freundschaften pflegen.

Die Begriffe fassen auch das zusammen, was Angebote von Verbänden, Vereinen, Krankenkassen und anderen im offenen Netzwerk „Bayern gemeinsam gegen Einsamkeit“ unter der Ägide des Bayerischen Sozialministeriums anbieten: von der Nachbarschaftshilfe über den Gesprächskreis bis zum ehrenamtlichen Engagement reichen die Möglichkeiten gemeinsam, statt einsam zu sein.

„Niemand ist eine Insel“ dichtete im 17. Jahrhundert John Donne. Das umfangreiche Angebot des Netzwerks, zu dem auch das Projekt des AWO-Landesverbands „Zeit für Seniorinnen“, s. S.6, zählt, zeigt, dass sich tatsächlich keine*r als Insel fühlen muss.

➔ **Informiere Dich über Angebote gegen Einsamkeit in Deiner Nähe und bundesweit: kompetenznetz-einsamkeit.de/angebotslandkarte**

WIR IN UNTERFRANKEN

Liebe Leser*innen,
Einsamkeit, oder besser gesagt wie man sie verhindert, darum dreht sich schwerpunktmäßig diese Ausgabe der WIR. Gerade um die winterlichen Feiertage herum, machen viele Menschen Erfahrungen mit diesem Gefühl. Begegnung, Kontakt und Interesse aneinander sowie Aufeinander-Zugehen – das sind die Allheilmittel gegen drohende Vereinsamung.

Sehr erfreulich ist, dass WIR bei näherem Hinsehen erkannt hat, dass es bei uns in der AWO tatsächlich vielfältige Angebote gibt, diese Allheilmittel zu erfahren. Menschen nicht allein zu lassen, gehört offenbar wirklich zu unserer DNA.

Genauso übrigens wie die Fähigkeit, innovativ und kreativ auf immer neue gesellschaftliche Veränderungen und Anforderungen zu reagieren. Jedenfalls lässt sich das aus einigen Texten und Meldungen deutlich herauslesen.

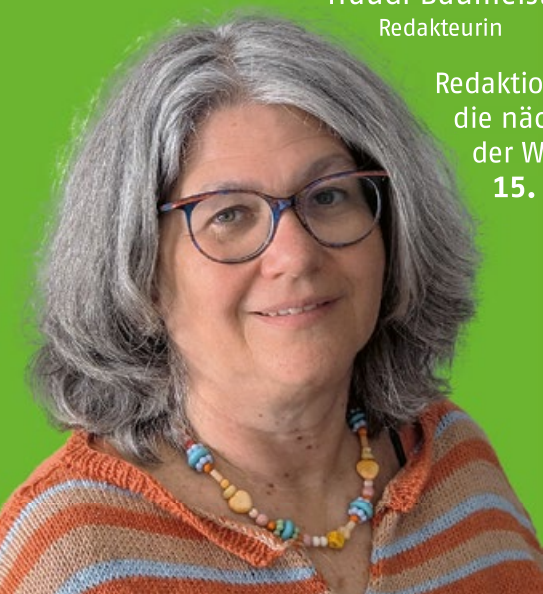
Hoffen wir für 2026 das wir hier nicht nachlassen und nach wie vor im Wandel konstant unseren Werten treu bleiben. Viel Spaß beim Lesen, frohe Festtage und einen guten Start ins neue Jahr wünschen die WIR-Redaktion, unser Vorstandsteam sowie unser Geschäftsführer Martin Ulses!

Herzlichst Eure

Traudl Baumeister
Redakteurin

Redaktionsschluss für
die nächste Ausgabe
der WIR ist am
15. Januar 2026.

Kontakt:
0931 29938247
(Montag bis Freitag,
10–16 Uhr)
E-Mail:
redaktion@awo-
unterfranken.de



Inhalt

12 AWO Leben

Wusstest Du schon, dass ... • Ochsenfurt und Schweinfurt waren unterwegs

14 Schwerpunkt-Thema

Gegen die Einsamkeit: Beziehung und Begegnung

16 AWO Leben

60 Jahre Awo Stockstadt • Erinnerungen ans Ferienwerk • Neugründung in Dittelbrunn • Ausstellung in Gerolzhofen • Jugendwerk



Der neue Bücherschrank am Marie-Juchacz-Platz in Stockstadt.

Foto: AWO Stockstadt

21 AWO Impulse

Fraktionschef der BayernSPD in Schonungen • Tierischer Weg zur Teilhabe im JHK • Wir gewinnen einen Umweltpreis • Johanna-Heymann-Haus eröffnet



Foto: Ronald Grunert-Held

Eine tierische Kooperation öffnet Wege zur Teilhabe.

26 Menschen

Unser neues Vorstandsmitglied • Irene Görgner verabschiedet sich • Hans-Weinberger-Urkunde für Ebert und Sander • Geburtstagsspende

30 Service

Fahrten • Gewinnspiel • Mitgliedervorteile • Rechtstipp

Wusstest Du schon, dass ...



Süßigkeiten für alle brachten Verantwortliche zur Freude aller ins Estenfelder Hüttendorf. Foto: Werner Köhler

▲ ... auch die **AWO Estenfeld** die Kinder am Estenfelder Hüttendorf besuchte, mit einer süßen Überraschung. Rund 150 Kinder und die Betreuer durften sich an den Süßigkeiten bedienen, sehr zur Freude aller Beteiligten.

► ... die **AWO Ochsenfurt** wieder den Ferienspielplatz in Ochsenfurt unterstützt hat? Knapp 150 Kinder hämmerten und bauten dort unter dem Motto „See you in Atlantis!“. Mit der 200 Euro-Spende von der AWO planten die Leiterinnen Sina Friedrich und Daniela Brazier, wie schon im vergangenen Jahr, einen Besuch im Casablanca Kino Ochsenfurt. Die Unterstützung seitens der AWO hat seit 21 Jahren Tradition. Weil die Bewirtung mit Knackern,



Bei der Spendenübergabe (von links): AWO-Seniorenleiterin Renate Schmittner und AWO-Kassiererinnen Christiane Halbleib mit Dany Brazier und Sina Friedrich.

Kipf und Eis angesichts zunehmender Nahrungsmittelunverträglichkeiten sowie vegetarischer und veganer Lebensweise in Familien immer schwieriger wurde, so Kassensführerin Christiane Halbleib, stellte man auf die Geldspende um.

▼ ... die Künstlergruppe cameo in unserem **Marie-Juchacz-Haus** zum fünften Mal zur Ausstellung einlud. Diesmal präsentierten Alfred Wild und Manfred Neuner im Café Marie ihre Bilder. Wild, der schon seit dem 14. Lebensjahr zeichnet, zeigte Federzeichnungen, Acryl- und Aquarellbilder. „Kurse u.a. bei Renate Jung haben mir geholfen, meine Techniken zu verfeinern“ so Wild. Neuner stellte Pastell-, Kreide- und Ölgemälde mit Landschaftsmotiven aus. „Malen ist meine Leidenschaft“, verriet er. Einrichtungsleiter Raimund Binder freute sich über das große Interesse an der Ausstellungseröffnung. Die wechselnden Ausstellungen betonte er, „regen an, laden zur Diskussion, zum Verweilen und zum Eintauchen ein.“



Bei der Ausstellungseröffnung (von links): Alfred Wild, Manfred Neuner und Raimund Binder. Foto: Martina Klee

◀ ... die **AWO Güntersleben** in den Sommerferien Kinder zum Nassfilzen eingeladen hatte? Alle konnten ihre Lieblingsfarben aus einer großen Palette an Schafswolle auswählen und selbst entscheiden, was sie gerne filzen mochten: Tasche, Windlicht, Untersetzer, Handyhülle oder Körbchen. „Nassfilzen mit Wasser und Seife ist eine Technik, um lose Fasern der Schafswolle im Filzprozess zu festen Stoffen, Figuren, Kleidung und vielem mehr zu verarbeiten. Dabei werden die Wollfasern durch Wärme, Feuchtigkeit und Reibung miteinander verbunden“, erläutert Erika Schnok vom OV die Technik.

Ortsverein Ochsenfurt

Mit dem Oldtimerbus durch Tauberfranken

Von Peter Honecker

Über regen Zuspruch freuten sich Renate Schmittner und Ruth Drescher, Leiterinnen des Seniorentreffs unserer AWO Ochsenfurt: Die Beiden hatten eine Fahrt mit dem Oldtimerbus organisiert.

Mit dem Bus aus dem Jahr 1965 – der seinen 60. Geburtstag feierte – startete man am Mainparkplatz in Ochsenfurt ins Taubertal. Dort, oberhalb von Bad Mergentheim, begrüßten Heidi und Richard Preigitz ihre Passagiere offiziell mit einem Gläschen Sekt. Weiter ging es fröhlich durchs Hohenloher Land über die Kocher Talstraße durch Niedernhall, Weißbach und Forchtenberg, vorbei an den Weinbergen der Kochertalhängen nach Sindringen, zum Mittagessen.

Nach dem Mittagessen im Gasthaus zur Krone meisterte der Oldtimerbus steile Straßen ins Jagsttal, nach



Foto: Peter Honecker

Jagsthausen und Berlichingen, während die Fahrgäste Interessantes über die umliegenden Burgen und Denkmäler des Ritters Götz von Berlichingen hörten.

Im Kloster Schöntal, in dem auch die Grablege des Ritters ist, verblüffte die Besucher die Größe der

Klosteranlage sowie die meisterliche Ausstattung der Kirche St. Josef. Die neue Abtei von 1732 faszinierte durch das Deckenfresco im Eingangsportaal. Die Kaffeepause oberhalb von Röttingen, mit Heidi Preigitzers selbst gebackenem Kuchen rundete den gelungenen Ausflug ab.

Kreisverband Schweinfurt

Ein goldener Septemberausflug



Sonnenschein und eine heitere Reisegesellschaft – besser hätten die Bedingungen für den Septemberausflug unseres Kreisverbandes kaum sein können. Schon die Fahrt mit dem Bus, mit Mitgliedern aus Schweinfurt, Gerolzhofen, Niederwerrn, Dittelbrunn und Schonungen – durch die herbstlich gefärbte Landschaft war ein Genuss. Mit dem Schiff ging es dann weiter nach Veitshöchheim.

Gemächlich zogen die Weinberge in Thüngersheim und Zelligen vorbei, beleuchtet von der goldenen Sep-

tembersonne. Besonders eindrucksvoll war für alle die Durchfahrt durch die Schleusen. Gestärkt durch das Mittagessen – Schweinebraten, Kloß und Rotkraut – erreichte die Gruppe Karlstadt, mit einem Spaziergang durch die Gassen und einem Eis am Marktplatz. Mit Apfelkuchen und Kaffee ging es flussaufwärts vorbei an den vertrauten Ortschaften, diesmal aus einer anderen Perspektive zu bestaunen. Am Ende waren sich alle einig: An diesen Tag erinnert man sich gerne.

Wie und Wo wir auf Beziehung und Begegnung setzen

„Gegen die Einsamkeit“, so lautet das Schwerpunktthema dieser Ausgabe der „Wir“. Diesem Thema widmet sich auch ein Projekt des Kitzinger Freiwilligenzentrums WirKT, das Sabine Laschinski-Mitnacht, mit großer Unterstützung der Stadt sowie der stellvertretenden Bürgermeisterin Astrid Glos, initiiert hat und betreut: die SeniorenPaten in Kitzingen. „Es geht bei dem Projekt um ältere Menschen, die alleine leben und keine Familie in der Nähe haben oder auch solche, die in einer Einrichtung leben und nie Besuch bekommen“, erläutert sie.

Beim Projekt SeniorenPaten geht es darum, SeniorenPaten schenken älteren und einsamen Menschen regelmäßig einmal wöchentlich Zeit und Aufmerksamkeit. Der zeitliche Umfang richtet sich dabei nach den Ehrenamtlichen. Der Zugang ist niederschwellig, für die Nutzer*innen wie für die künftigen Seniorenpat*innen. Das Angebot ist ehrenamtlich. Eine Ausbildung ist nicht nötig, aber Interessierte werden von Laschinski-Mitnacht ins Thema eingeführt und treffen sich regelmäßig zum Austausch.

Es geht nicht um Pflege, Haushaltshilfe oder Ähnliches, es geht um Begegnung und Beziehung. Die Beteiligten gestalten den Ablauf der Treffen individuell, nach ihren Wünschen. „Das reicht von gemeinsam Kaffee trinken, über Zeitung

lesen oder Einkaufen bis hin zu Spaziergängen und Ausflügen. Je nachdem, was die Beteiligten gerne miteinander tun möchten. Haushaltsdienste sind darin eigentlich nicht eingeschlossen“, erläutert die Organisatorin der AWO. „Aber, wenn es für beide in Ordnung ist, können auch mal Fenster geputzt oder Wäsche gebügelt werden.“ Aber eben gemeinsam und nicht im Sinne eines Dienstverhältnisses. „Im Mittelpunkt der Seniorenpatenschaften steht der Aufbau einer Beziehung“, betont Laschinski-Mitnacht.

Auf die ersten Aufrufe haben sich bereits zehn interessierte Ehrenamtliche gemeldet, die sich darauf freuen neue Menschen kennenzulernen und diesen Zeit zu schenken. Nicht immer haben sich die Alleinlebenden selbst gemeldet. Auch weiter entfernt lebende Angehörige haben Kontakt aufgenommen und für ihre Verwandten nach einer Seniorenpatenschaft gefragt. „Ich bin zuversichtlich, dass sich das Angebot etablieren wird und es auf beiden Seiten genug interessierte Menschen gibt“, sagt die Freiwilligenmanagerin von WirKT.

Das Engagement in dem Projekt kommt nicht nur denjenigen zugute, die es in Anspruch nehmen, sondern auch den Ehrenamtlichen selbst. Es bietet die Chance, neue Erfahrungen und Perspektiven zu gewinnen – von Schüler*innen oberer Klassen bis zu älteren Menschen, die noch mit Energie und Lebensfreude aktiv am gesellschaftlichen Leben teilhaben und so der eigenen Einsamkeit entgegenwirken. „Meine Vorstellung ist, unter den Freiwilligen nach und nach ein Netzwerk aufzubauen, in dem man sich austauscht und über die Herausforderungen des Ehrenamtes

ebenso spricht wie über gelungene Aktivitäten, gute Ideen, besondere Gespräche.“

Mit ähnlichen Angeboten anderer Wohlfahrtsverbände und Organisationen ist WirKT gut vernetzt, sagt die AWO-Frau. Als Konkurrenz betrachte man sich nicht, schließlich sei hoher Bedarf vorhanden. Letztlich sei das auch der Grund für ihre Idee derartige Patenschaften anzubieten. „Immer wieder hatte ich Menschen am Telefon, die ihre Angehörigen herausholen wollten aus der Einsamkeit. Und so hat sich bei mir die Idee festgesetzt, analog zu den KinderPaten dieses Angebot zu entwickeln. Aber niedrigschwellig und in der Vorbereitung für alle Beteiligten unkomplizierter. – Ich freue mich sehr, dass wir jetzt starten können.“

Viele Jahre Erfahrung

Mit Angeboten gegen Einsamkeit haben wir in der AWO Unterfranken über das jüngste Projekt hinaus, vielfältige Erfahrungen. Beispielhaft seien ein paar hier genannt.

Der **AWO Treff in Rimpar** beispielsweise hält sich von den ersten Anfängen bis heute schon sehr lange. „Irgendwann hieß es: Wir bräuchten im Ort eine Begegnungsstätte für die alten Leute. So haben wir ein Haus in der Nähe des Marktplatzes von der Brauerei Kleinschroth gemietet. Den Ausbau zum Treff haben unsere Leute selbst gemacht, mangels Geld. Der Treff war immer voll, erzählte die mittlerweile verstorbene Mitgründerin Elfriede Knorz vor einigen Monaten.

60-jähriges Bestehen feierte jüngst auch der **Seniorenclub Ochsenfurt**. Renate Schmittner und Ruth Drescher lösten, vor mittlerweile 15 Jahren, Anni Engelmann und Doris



Foto: Alexandra Seifert

Sabine Laschinski-Mitnacht

Techam, ab und sind bis heute uner-
müdlich dabei. Treffpunkt seit 1964
ist das AWO-Clubheim im Bürgerhaus
Rote Schule, Kirchplatz 2 (Eingang
Roßhof). Immer dienstags, ab 13:30
Uhr gibt es die Einladung zu Kaffee
und Kuchen, gemeinsamem Singen
und Feiern im Jahreslauf.

Seit nahezu 45 Jahren kümmert
sich die **AWO in Würzburg** um die
Freizeit von Senioren*innen. Heute
bietet der Stadtverband Würzburg
in mehreren Stadtteilen attraktive
Begegnungsangebote. „Bei unseren
AWO-Treffs geht es um Teilhabe,
Freundschaften und Begegnungen
für ältere Menschen. Kurzum wir
wollen eine gute Zeit zusammen
verbringen. Unsere Treffs werden
seit vielen Jahren von Ehrenamtli-
chen organisiert und begleitet. Hier
finden ältere Menschen ein offenes
Ohr für ihre Probleme und Hilfe bei
alltäglichen Herausforderungen. So
unterstützen unsere Ehrenamtlichen
zum Beispiel gerne bei Behörden-
gängen und stehen mit Rat und Tat
zur Seite,“ berichtet die Vorsitzende
Jutta Henzler. Begegnungsmöglich-
keiten gibt es in Grombühl, Vers-
bach, Lengfeld und der Zellerau.

Als aktiver Ortsverein mit einer
breiten Palette an Ideen ist der
Ortsverein Estenfeld bekannt. Um
Angebote wie Seniorentreffs, Aus-
flüge, Fahrten oder das alljähr-
liche Schafkopfturnier stemmen zu
können, braucht es Menschen, die
ihren Dienst tun, in der Küche, hin-
ter der Theke und anderswo. „Nur
durch aktive Mitglieder gelingt es,
die AWO am Leben zu halten“, be-
tont der Vorsitzende Werner Köhler.
Das Vereinsheim, in dem man sich
regelmäßig trifft, haben die Esten-
felder in zahlreichen Arbeitsstunden
selbst renoviert und gestaltet. Seit
Januar 1994, also seit über 30 Jah-
ren, sind sie dort beheimatet.

Bei der **AWO Güntersleben** setzt
man auf das Sammeltaxi zum Kaf-
fee-Treff für Jung und Alt: Für Men-
schen mit eingeschränkter Mobilität
bietet der AWO-Ortsverein die Mög-
lichkeit des kostenlosen Sammel-

WISSENSWERTES ZUM THEMA EINSAMKEIT

6 von 10

Menschen haben Erfahrung mit Einsamkeit

42 Prozent der Menschen in Deutschland
fühlen sich nie einsam. 41 Prozent fühlen
sich selten einsam, 13 Prozent manchmal
und vier Prozent fühlen sich häufig einsam.



Eher Jüngere betroffen

Einsamkeit trifft eher Jüngere. Besonders
häufig kommt sie bei unter 40-Jährigen
vor. 68 Prozent dieser Altersgruppe geben
an, sich häufig, manchmal oder selten
einsam zu fühlen. Bei älteren Menschen
ist das nur 50 Prozent. Noch deutlicher
ist der Unterschied bei denen, die sich
häufig oder manchmal einsam fühlen.
Hier stehen 22 Prozent bei den Jüngeren,
12 Prozent bei den Älteren gegenüber.

Zahlen und Fakten

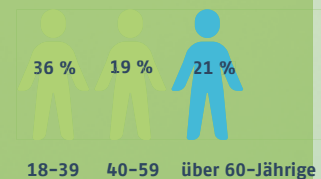
Verschiedene Ursachen

Die Ursachen für gefühlte Einsamkeit sind
vielfältig. Eine Rolle spielen:

- Lebensumstände – Alleinlebende haben ein höheres Risiko
- Finanzielle Umstände – Von Armut Betroffene fühlen sich häufiger einsam
- Gesundheitszustand – Körperliche und psychische Beschwerden erhöhen das Empfinden von Einsamkeit (und umgekehrt)
- Lebensveränderungen – Jobverlust, Eltern-Werden, Tod und Scheidung sind ebenfalls Risikofaktoren
- Charaktereigenschaften – Geringe Kontaktfreude erhöht das Risiko

Belastung

Unterschiedlich ist auch, wie das
Gefühl der Einsamkeit, jüngere
und ältere Menschen belastet.
**Wie stark belastet das Gefühl
der Einsamkeit**



Regionale Unterschiede



Anteil der Befragten, die mindestens einmal
pro Woche Zeit mit anderen verbringen oder
gemeinsam etwas unternehmen.

Norddeutschland:

Bremen, Hamburg, Mecklenburg-
Vorpommern, Niedersachsen,
Schleswig-Holstein

Mitteldeutschland:

Sachsen, Sachsen-Anhalt,
Thüringen

Berlin/Brandenburg:

Berlin, Brandenburg

Rhein, Main, Saar:

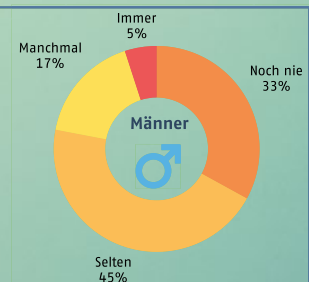
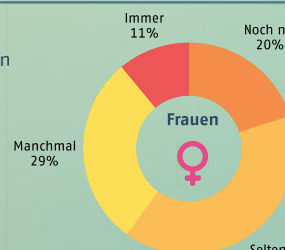
Hessen, Rheinland-Pfalz,
Saarland

Nordrhein-Westfalen:

Baden-Württemberg

Bayern

Wie häufig reden
sie mit anderen
Menschen
darüber, wenn
Sie sich einsam
fühlen?



Quelle: TK Einsamkeitsreport 2024

Kontakt und Infos

SeniorenPatent

WirKT Freiwilligenzentrum
Kitzingen
Sabine Laschinski-Mitnacht
Tel. 09321 9254284
Mobil 0160 3654416
info@ehrenamt-wirkt.de

Seniorentreffs Würzburg

www.awo-unterfranken.de/
einrichtungen/seniorentreffs

Homepage der AWO Unterfranken

www.awo-unterfranken.de/
einrichtungen

taxi-Transports mittels telefonischer Anmeldung. Das Angebot firmiert unter dem Motto: „Warum alleine zu Hause sitzen, wenn man bei der AWO ein paar gemütliche Stunden unter Freunden verbringen kann.“

AWO Tagespflege

Ein weiterer Baustein gegen Vereinsamung sind unsere AWO-Tagespflegen. „Die Tagespflege als Einrichtungsform bietet den Gästen trotz bestehender Pflege- und Betreuungsbedürftigkeit Zeit in Gemeinschaft und das in der Nähe ihres Wohnortes. Man trifft alte Bekannte, schließt neue Freundschaften. Der Besuch dort ist für die meisten Gäste mehr als nur ein fester Bestandteil im Wochenplan“, berichten die Verantwortlichen. Immer wieder entstehen dort Kontakte, die es ohne die Tagespflege nicht gäbe. So wundert es nicht, dass das Motto unserer Tagespflegen lautet: „Gemeinsam statt einsam.“

Besuchsdienste

Überall in unseren Seniorenzentren gibt es sie: Die Menschen, die ein Lächeln auf die Gesichter der dort Wohnenden zaubern. Regelmäßig kommen unsere Freiwilligen aus den Besuchsdiensten vorbei, widmen ihre Zeit Menschen, die selten Gäste haben. Viele von ihnen warten schon auf den Spaziergang, das gemeinsame Singen, den Austausch über Erlebtes, Fitnessseinheiten für

Körper und Hirn und vieles andere mehr.

Seniorenkino und Internetcafé

In Miltenberg und Ochsenfurt versucht man der drohenden Einsamkeit noch auf andere Weise zu begegnen. Seniorenkino und Spielnachmittage stehen im Kreisverband Miltenberg regelmäßig auf der Tagesordnung. Seit dem 1. März 2001 wiederum öffnet das „AWO-Internetcafé für Senioren Ochsenfurt“ seine Türen, dienstags und donnerstags. Im Bürgerhaus Rote Schule im historischen Stadtkern von Ochsenfurt bringen Trainerinnen und Trainer älteren Gästen Computer, Laptop, Tablet und Smartphone und deren nützliche Anwendungen mit viel Geduld näher. Andernorts, etwa in Güntersleben, Kitzingen oder Schwebheim sind Handarbeitsfans eingeladen, ihr Hobby in geselliger Rund auszuüben. Auch Fußball-Abende (am Bildschirm) oder Kartrunden finden sich in manchen Ortsvereinen. Hinzu kommen Halb-, Ganztages- oder Mehrtagesausflüge und -Fahrten (siehe auch Seite 18) oder die regelmäßigen Stammtische im KV Kitzingen.

Einsamkeit hat viele Gesichter

Weil Einsamkeit viele Gesichter haben kann – auch für Jüngere – gibt es bei uns Angebote, die versuchen hier gegenzuwirken. Zum Beispiel mit Projekten für Menschen mit Einschränkungen, aber auch Alleinerziehende und Familien. Die neue ambulante WG im Würzburger Stadtteil Heidingsfeld etwa bietet ein Zuhause für alle – unabhängig von Alter oder Lebenssituation. Das Wohnprojekt richtet sich an allein-stehende Personen jeden Alters, die Interesse an einem gemeinschaftlichen Leben haben. Die Wohnungen sind barrierefrei gestaltet. Das Zusammenleben in der WG wird durch regelmäßige Besprechungen und gemeinsame Freizeitaktivitäten gefördert.

Der **Familienstützpunkt der AWO Unterfranken** in Rimpfard wiederum

ist Anlaufstelle für jede Altersgruppe: Kinder, Eltern, Großeltern... für jeden, der zu einer Familie gehört. Familienbildungsangebote in Form von Vorträgen, Kursen, offenen Treffs und anderen Veranstaltungen warten dort ebenso auf Interessierte wie die Mitarbeiterin, die hilfesuchende Familien berät und informiert oder Kontakte vermittelt. Auch offene Treffs für Eltern und Kinder gehören hier mit zum Programm, in dem es auch – wie oben beschrieben, um Begegnung und Beziehung geht. Was alle Beteiligten stärkt, ihr Leben erleichtert, Lebensqualität erhöht und nicht selten hilft, neue Perspektiven zu erhalten.

Im besten Sinne also Solidarität und wirkungsvolle Hilfe zur Selbsthilfe. Werte, die unsere AWO seit über 100 Jahren lebt.

AWO Kitzingen

Demenz-Vortrag beim AWO Stammtisch



Foto: Carina Pruy

Beim AWO Stammtisch in den Räumen des AWO Ortsvereins Kitzingen ging es um die Frage „Demenz oder nur Vergesslichkeit?“. Brigitte Kriesinger von digiDem, dem digitalen Demenzregister Bayern, referierte über Ursachen und Symptome einer Demenzerkrankung. Das Publikum, zum Teil über den Eintrag im Programmheft „Aktionswochen 60+“ des Landratsamts Kitzingen auf den Vortrag aufmerksam geworden, nutzte nach dem Vortrag intensiv die Möglichkeit, der Fachfrau Fragen zu stellen und sich für Tests anzumelden. Anschließend ging man bei Kaffee und Kuchen nahtlos über in den gemütlichen Teil und den Austausch untereinander.

60 Jahre – Ein Jubiläum mit Herz

Von Claudia Amier

Jüngst feierte unser Ortsverein Stockstadt 60-jähriges Bestehen. Mit einer festlichen Jubiläumsfeier lockte die AWO Stockstadt über 100 Gäste in die örtliche Mittelschule. Der Arbeitergesangsverein Stockstadt sorgte mit seinen musikalischen Beiträgen für eine stimmungsvolle Atmosphäre.

Mit einem Zitat der AWO-Gründerin Marie Juchacz: „Das Wir ist immer stärker als das Ich“, eröffnete die Vorsitzende Claudia Amier den Festakt. Der zitierte Leitspruch prägte das Wirken der AWO in Stockstadt über sechs Jahrzehnte hinweg.

Zahlreiche Ehrengäste überbrachten ihre Glückwünsche, darunter Harald Schneider, stellvertretender Vorsitzender des AWO-Bezirks Unterfranken. Er würdigte in seinem Grußwort das langjährige ehrenamtliche Engagement des Ortsvereins. Auch Landrat Alexander Legler sowie die Landtagsabgeordnete Martina Fehlner richteten anerkennende Worte an die Jubilare. Weitere Gratulanten waren Oswald Hofmann, stellvertretender AWO-Kreisvorsitzender, sowie Renate Meier, Vorsitzende der AWO Karlstein.

Einen eindrucksvollen Rückblick auf die vergangenen 60 Jahre Vereinsgeschichte bot Dieter Lang, Vorstandsmitglied der AWO Stockstadt. Dabei wurde deutlich, wie vielfältig und beständig sich der Ortsverein in der sozialen Arbeit engagiert hat – von der Seniorenbetreuung über Kinderprojekte bis hin zu generationenübergreifenden Angeboten.

Besonders gewürdigt wurden die langjährig engagierten Spartenverantwortlichen der vielfältigen Aktivitäten des Vereins: Renate Allig (Tanz für Jung und Alt), Gaby Sauer (AWO-Café), Gisela Kessel (Bastelnachmittag), Claudia Amier



60-Jahrfeier der AWO Stockstadt (von links): Harald Schneider, Rafael Herbrink, Dieter Lang, Oswald Hofmann, Martina Fehlner, Claudia Amier, Alexander Legler.

(SpieleNachmittag), Elmar Venuleth (Boulespiel), Alexander Hofmann (Tanzparty) und Mario Knoll (Mediensprechstunde).

Erich Maiberger und Josef Muschal, die beiden stellvertretenden Vorsitzenden, bedankten sich für das soziale Engagement mit Blumen sowie einem Buch über die AWO-Gründerin.

Ein besonderer Höhepunkt war die Jubiläumsrede des Schirmherrn, Bürgermeister Rafael Herbrink. Er hob die Verdienste von Marie Juchacz (1879–1956), der AWO-Gründerin, hervor – einer Pionierin der sozialen Gerechtigkeit und der Frauenrechte.

Anlässlich des Jubiläums weihte man den neu nach ihr benann-

ten Marie-Juchacz-Platz ein. Dort übergab der Ortsverein einen öffentlichen Bücherschrank – als symbolisches Geschenk für Bildung, Begegnung und Gemeinschaft. Das erste Buch daraus überreichte Claudia Amier symbolisch an den Schirmherrn.

Ergänzt wird das Ensemble auf dem Platz durch eine weitere AWO-Spende an die Kommune: Eine Ruhebänke, platziert direkt neben dem neuen Bücherschrank.

Anschließend tauschten die Festgäste in geselliger Runde alte Erinnerungen aus – ganz im Sinne des AWO-Mottos: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.

Schöne Erinnerungen ausgetauscht

Bei den meisten ist die letzte Reise mit der AWO Unterfranken schon einige Jahre her. Trotzdem fand die kleine Gruppe, die sich jüngst in Kitzingen traf, ganz schnell gemeinsame Gesprächsthemen. Initiiert hatte das Treffen der ehemaligen Reiseleiter*innen des AWO Ferienwerk Natalia Schröder, unsere Referentin für Mitgliederbetreuung, die früher das Ferienwerk der AWO geleitet hatte. Helga und Günther Buchta, Greta Müller, die vor kurzem ihren 90. Geburtstag feierte, sowie Margarete und Dieter Herold kamen gerne auf Einladung von Schröder nach Kitzingen.

Alle freuten sich sehr über das Wiedersehen. Schnell schwelgte man gemeinsam in Erinnerungen, tauschte Anekdoten aus, lachte über gemeinsam erlebte kleine Missgeschicke und manch wunderliche Erlebnisse mit den Mitreisenden – kurzum alle genossen die gemeinsamen Stunden. Bis ins Jahr 2006 hatte das Ferienwerk der AWO bis zu 20 Seniorenreisen in Deutschland und ins Ausland von der Nord- und Ostsee bis nach Sardinien und Pecking angeboten. „Diese Fahrten waren damals sehr beliebt“, erin-



Foto: AWO Unterfranken

Trafen sich und tauschen Erinnerungen aus (von links): Dieter und Margarete Herold, Greta Müller, Helga und Günther Buchta und Natalia Schröder.

nert sich Schröder. Mit steigendem Alter der Verantwortlichen in den Ortsvereinen und den ehemaligen Mitreisenden und stetig steigenden Auflagen und Kosten im Reiseverkehr, wurden die Fahrten zunehmend unattraktiv für die AWO. Das Ferienwerk stellt seine Arbeit ein. Heute erleben Gruppenreisen mit dem Bus wieder eine kleine Renaissance. Einzelne Ortsvereine engagieren sich hier, bieten Kurzreisen, aber ab und an auch Mehrtagesfahrten an (siehe Seiten 13 und

29), die allerdings meist nur in der Gliederung selbst ausgeschrieben werden. (Wobei Interessierte aus anderen Gliederungen in der Regel auch willkommen sind).

Eine Ausnahme macht der Kreisverband Kitzingen. Er organisiert, allerdings nur noch im kleinen Stil, verschiedene Fahrten im Jahreslauf für alle Interessierten im Bezirksverband. Diese Reisen kündigen wir (wenn sie nicht kurzfristig ausgeschrieben werden) auch immer hier in der Mitgliederzeitung an.

Ortsvereine, die u.a. immer wieder Fahrten organisieren sind:

KV Main-Spessart: Harald Schneider, harald-schneider@mein.gmx, Tel. 0172 8601876

OV Estenfeld: Werner Köhler, ov-estenfeld@awo-unterfranken.de, Tel. 09305 1750

OV Güntersleben: Heike Grunow, Tel. 0170 3885366

OV Kreuzwertheim-Hasloch: Simone Dinkel, awo-kreuzwertheim@web.de, Tel 09342 37759

Seniorentreff Lengfeld: AWO Stadtverband Würzburg, Renate Jüstel, Tel. 0931 271952

OV Ochsenfurt: Helmut Werner, Och-mail@awo-ochsenfurt.de, Tel. 09331 983952

Ortsverein Estenfeld

Fünf Tage unterwegs im Alten Land

Ziel der ersten Etappe der diesjährigen Busreise unseres Ortsvereins Estenfeld war Buxtehude. Bei einem Stadtrundgang bestaunte die AWO-Reisegruppe die kleine Hansestadt, bevor sie am frühen Abend Wingst und das Hotel Peter's erreichte. In den folgenden Tagen standen verschiedene Ausflüge im sogenannten Alten Land. Mit einem Zwischenstopp in der Stadt Jork und dem Schlusshock in Motten endete die erlebnisreiche Reise, die der Reiseservice Bittner in Absprache mit dem Ortsvereinsvorsitzenden Werner Köhler wieder gewohnt gut organisiert hatte.



Foto: Edgar Holzheimer

Ortsverein Gerolzhofen

„Was heißt schon alt?“ – Neue Perspektiven auf das Alter

Unter dem Titel „Was heißt schon alt?“ war im Alten Rathaus Gerolzhofen eine eindrucksvolle Ausstellung zu sehen, die ein neues, vielfältiges Bild vom Alter vermittelt. Im Rahmen des bundesweiten Programms „Altersbilder“ des Bundesfamilienministeriums zeigte die Schau, wie aktiv, selbstbestimmt und facettenreich das Leben älterer Menschen heute ist. Ziel der Aktion war es, überkommene Vorstellungen vom Alter aufzubrechen und zu zeigen, dass Altern so unterschiedlich ist wie die Menschen selbst.

Denn die Bilder, die unsere Gesellschaft vom Alter hat, prägen nicht nur das Miteinander der Generationen, sondern auch die Erwartungen an den eigenen Lebensweg. Die Ausstellung möchte dazu anregen, eigene Vorstellungen vom Älterwerden zu hinterfragen und miteinander darüber in den Dialog zu treten.

Der AWO-Ortsverein Gerolzhofen lädt Jung und Alt herzlich ein, über die Ausstellung hinaus am Thema zu bleiben, sich vor Ort auszutauschen und neue Perspektiven zu entdecken. Ergänzt wurde die Schau durch eine begleitende Fotoausstellung des Fotografen Jochen Fehlbaum mit dem Titel „Das Leuchten des Alters“. Fehlbaum porträtierte Seniorinnen und Senioren in eindrucksvollen Momentaufnahmen, die Würde, Lebensfreude und Individualität sichtbar machen.

Neben Landrat Florian Töpfer, der das Grußwort sprach, sowie Bürgermeister Thorsten Wozniaki, der die Eröffnungsrede hielt, waren zahlreiche Vertreter von Politik und Gesellschaft der Einladung unseres Ortsvereins gefolgt, wie beispielsweise auch der Landtagsabgeordnete Paul Knoblach.



Ausstellungseröffnung mit Landrat Florian Töpfer (rechts), MdL Paul Knoblach (Zweiter von links), Bürgermeister Thorsten Wozniaki (Dritter von links), der Ortsvereinsvorsitzenden Ulrike Hahn (Dritte von rechts) und dem Fotografen Jochen Fehlbaum (Mitte hinten). Foto: Eldina Gallagher

Die Begrüßung der Gäste bei der Eröffnung übernahm die Ortsvereinsvorsitzende Ulrike Hahn, musikalisch umrahmte das Duo Café Sehnsucht die Veranstaltung. Abgerundet wurde der Abend mit Canapés und Sekt in geselliger Atmosphäre.

Ortsverein Güntersleben

Federweißer-Abend und Andacht mit Veeh-Harfen

Aktiv war unser Ortsverein Güntersleben. Im September startete man mit einem Federweißer-Abend in den Herbst. Das AWO-Team hatte Brotzeitteller, Zwiebelkuchen und Bröte mit Obazda, Kochkäse und Schinken vorbereitet. Der Federweißer – natürlich von Winzern aus Güntersleben – mundete und sorgte für einen unterhaltsamen Abend.



Foto: Helmut Schmok

Ruhiger ging es Mitte Oktober bei der stimmungsvollen Andacht in der Güntersleben Kirche zu. Dafür sorgte die Veeh-Harfen-Gruppe „Saitenspiel“ mit Marienliedern und Instrumentalstücken. Hinterher gab es im AWO-Heim – bei Kaffee und vom Vorstandsteam hausgebackenen Torten und Kuchen – interessante Begegnungen und Gespräche.



AWO Sommertour trifft Escape-Freizeit

Besuch von Kathrin Sonnenholzner auf der Ferienfreizeit „Escape-Mystery“

Unter dem Motto „Jugend“ widmete sich die Sommertour 2025 des AWO-Bundesverbandes dem jungen Ehrenamt – und dem Ehrenamt für junge Menschen. Denn: Jugendliche bestimmen die Zukunft unserer Gesellschaft – sie sind aktiv, engagiert, meinungsstark und geben Impulse für ein solidarisches Miteinander.

Aktuelle Studien machen jedoch deutlich: Viele junge Menschen stehen unter hohem Druck. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie, globale Krisen, die Klimakatastrophe, Inflation und psychische Belastungen fordern sie heraus. Ein Gefühl von Unsicherheit und Hilflosigkeit wächst – mit gefährlichen Folgen: Bei den Erstwähler*innen zur Bundestagswahl 2025 war die AfD zweitstärkste Kraft.

Unsere Bundesvorsitzenden Kathrin Sonnenholzner und Michael Groß betonen: „Nach den vergangenen krisenbehafteten Jahren und in immer noch unsicheren Zeiten ist es wichtiger denn je, junge Menschen zu stärken und ihre Sorgen und Bedürfnisse ernst zu nehmen.“

Im Rahmen der Sommertour besuchte Sonnenholzner im August die Escape-Freizeit des Bezirksjugendwerks. Ferienfreizeiten bieten jungen Menschen die Möglichkeit so-

ziale Kontakte zu knüpfen und neue Freundschaften zu schließen und leisten damit in einer Zeit, in der sich auch viele Kinder und Jugendliche zunehmend einsam und isoliert fühlen, einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung von jungen Menschen.

Die Freizeiten des Jugendwerks der AWO werden von ehrenamtlichen Teamenden betreut. Diese nehmen an speziellen Ausbildungseinheiten teil und sind für die Gestaltung der Freizeiten verantwortlich. Unterstützt werden sie durch pädagogische Fachkräfte der Geschäftsstelle. Die Ehrenamtlichen des Jugendwerks sind zwischen 14 und 30 Jahren und haben Lust darauf, in einem gleichberechtigten Team Gruppenerfahrungen und –erlebnisse für Kinder und Jugendliche zu gestalten. Ohne eine Vielzahl an jungen Ehrenamtlichen würde es das umfangreiche Freizeitprogramm des Jugendwerks nicht geben.

Im Rahmen der Escape-Freizeit verbrachten 18 Kinder im Alter von 11 bis 14 Jahren eine Woche im Jugendtagungshaus Bürgerspital in Iphofen. Dort war der kriminalistische Spürsinn der Teilnehmenden bei Schnitzeljagd und Geocaching gefragt, ein flüchtiger Verbrecher musste gefangen werden und im Rahmen eines Escape-Spiels wurde

die Zusammenarbeit der Teams auf die Probe gestellt. Besonderes Highlight war ein Krimidinner mit Rollen, die bereits vor der Freizeit verteilt wurden. Daneben gab es den klassischen Freizeitspaß, wie Lagerfeuer, Filmabend, oder Eis-Essen.

Der Besuch von Sonnenholzner im Rahmen, begann um 10 Uhr mit einer Kennenlern- und Spielerunde. Danach brach die Gruppe zum gemeinsamen Geocaching auf. Beim Austausch nach dem gemeinsamen Mittagessen erfuhrt Kathrin Sonnenholzner, was für die Kinder das Schöne an den Freizeiten ist und warum es cool ist, mit Gleichaltrigen zu verreisen: Spaß, neue Freundschaften, aufregende Ferien und Urlaub ohne Eltern, um nur ein paar wenige Punkte zu nennen.

Auch 2026 wird es wieder eine Escape-Freizeit in Iphofen geben. Weitere Infos dazu und das weitere Programm mit zahlreichen Ferienangeboten findet sich ab Januar 2026 auf der Webseite des Bezirksjugendwerks. Ab da ist dann auch die Anmeldung möglich.

Bezirksjugendwerk der AWO Unterfranken e.V.
Kaiserstraße 12, 97070 Würzburg
Tel.: 0931 8806222,
E-Mail: info@awo-jw.de
Internet: www.awo-jw.de

Seniorenzentrum Schonungen

Der SPD Fraktionschef im Landtag informierte sich vor Ort

Gemeinsam mit Holger Griebßhammer, dem SPD-Fraktionsvorsitzenden im Landtag, besuchte der Landtagsabgeordnete Volkmar Halbleib unser Seniorenzentrum in Schonungen. Beim Einrichtungsleiter Markus Hemmerich informierten sich die Politiker über die aktuelle Situation, die Herausforderungen und die Zukunftspläne der AWO-Einrichtung.

An dem Austausch nahmen auch der Schweinfurter Landrat Florian Töpfer, der örtliche Bürgermeister (und stellvertretende AWO-Bezirksvorsitzende) Stefan Rottmann sowie unser Bezirksgeschäftsführer Martin Ulses teil. Im Mittelpunkt des Gesprächs standen Themen wie der Fachkräftemangel in der Pflege, neue Ansätze im Personalmanagement sowie die langfristige Sicherung der Infrastruktur. Die Einrichtung setzt auf sogenannte hybride Versorgungsmodelle. Diese kombinieren individuell geprägtes Wohnen mit professioneller Betreuung. Mit flexiblen Arbeitsmodellen (FLEXI-Services) reagiert unser AWO-Haus auf veränderte Anforderungen im Pflegeberuf und will damit neue Fachkräfte gewinnen.

Die Abgeordneten zeigten sich beeindruckt von der Quartiersanbindung des Hauses: Engagierte Ehrenamtliche, eine enge Zusammenarbeit mit lokalen Vereinen und das medizinische Versorgungsnetz in der Region tragen maßgeblich zur Lebensqualität der Bewohner bei.

Für die kommenden Jahre plant unsere AWO Unterfranken, gemeinsam mit kommunalen Partnern, den Ausbau der Kurzzeit- und Tagespflegeangebote, eine nachhaltige Finanzierung sowie die Weiterentwicklung der räumlichen

Infrastruktur. Damit wollen wir dem stetig steigenden Versorgungsbedarf gerecht werden. Halbleib, selbst AWO-Mitglied, lobte das Engage-

ment im und rund um das Haus: „Hier wird nicht nur gepflegt, hier wird Gemeinschaft gelebt und Zukunft gestaltet.“



Tauschten sich unter anderem über die aktuellen Herausforderungen für das AWO Seniorenzentrum in Schonungen aus (von links): Florian Töpfer, Volkmar Halbleib, Holger Griebßhammer, Martin Ulses, Markus Hemmerich und Stefan Rottmann. Foto: Nicole Griebßhammer

Kreisverband Kitzingen

Reisen 2026 – Unterwegs mit Margarete Herold

Freitag, 24. bis Sonntag, 26. April

„Politisches Berlin hautnah erleben“ (siehe Seite 32)

Sonntag, 3. Mai 2026

Muttertagsfahrt an den Brombachsee inkl. Schifffahrt und Schlossbesichtigung

Sonntag, 9. August 2026

Fahrt zur Landesgartenschau Ellwangen

Samstag, 28. November 2026

Fahrt zum Weihnachtsmarkt Ulm inkl. Führung im Ulmer Münster

Information und Anmeldung:

AWO Kreisverband Kitzingen e. V., Marktstraße 46–48, 97318 Kitzingen
kv-kitzingen@awo-unterfranken.de, Tel. 09321 9254285 (AB)
(Änderungen vorbehalten, Preise werden z. T. noch festgelegt)

Johanna-Kirchner-Haus

Wie Tiere Wege zur Teilhabe eröffnen – eine besondere Kooperation

Von Ulrike Schürger

Es ist ein ruhiger Morgen auf dem Mainwiesenhof in Ochsenfurt. Der Stall duftet nach Heu, Pferde schnauben leise, Meerschweinchen piepsen neugierig – und mitten in diesem ländlichen Idyll stehen Maike, Dominik und einige andere junge Menschen, die regelmäßig aus dem Johanna-Kirchner-Haus (JHK) in Marktbreit hierher kommen. Seit 2020 ist der Hof für sie mehr als ein Ausflugsziel: Er ist ein Ort der Begegnung, der Entwicklung – und der Heilung.

Mehrmals pro Woche machen sich psychisch beeinträchtigte Bewohner*innen des JHK mit dem Zug auf den Weg nach Ochsenfurt. Allein diese Fahrt ist für manche bereits ein kleiner Meilenstein. Angekommen auf dem Hof, übernehmen sie Aufgaben wie das Füttern der Tiere, das Ausmisten der Ställe oder die Pflege der Kleintiere. Seit 2023 ergänzt eine geführte pferdegestützte Intervention die Maßnahme – ermöglicht durch eine Förderung der Bürgerstiftung.

Stille Helfer auf vier Hufen

„Gerade im Umgang mit Tieren braucht es Achtsamkeit und Konzentration“, erklärt Anette Yüksel, Geschäftsführerin des Mainwiesenhofs, die sich derzeit zur Reittherapeutin ausbilden lässt. Tiere reagieren unmittelbar – auf Stimmungen, Unsicherheiten, auf Vertrauen. Sie erwarten keine Erklärungen, sondern Zuwendung und Verlässlichkeit. Wer sich um ein Tier kümmert, erlebt ganz unmittelbar: Ich werde gebraucht.

Dieser Perspektivwechsel – vom Unterstützten zum Mitwirkenden – hat eine tiefgreifende Wirkung. „Das



Foto: Ronald Grunert-Held

Sich um Tiere zu kümmern, kann helfen, wieder Vertrauen in sich und andere zu finden.

stärkt das Selbstwertgefühl enorm“, sagt Projektkoordinatorin Anastasia Tschernjowski. Wer Verantwortung übernimmt, erfährt sich selbst in einem neuen Licht. Wie Maike, die heute routiniert Stroh schüttelt, Wasser nachfüllt und mit sicherer Hand ein Kaninchen versorgt. Eine ganz normale Tätigkeit – und doch so bedeutsam.

Vertrauen, das wachsen darf

Dominik, ein weiterer Teilnehmer, beschreibt es so: „Dass ich hier trotz meiner Erkrankung Verantwortung übernehmen darf und mir so viel Vertrauen entgegengebracht wird – das ist für mich nicht selbstverständlich.“ Dieses Vertrauen wirkt. Es öffnet einen Raum, in dem Entwicklung wieder möglich wird.

Die Maßnahme ist kein Beschäftigungsprojekt im arbeitsmarktlichen Sinne, sondern ein gezieltes Angebot zur sozialen Integration. Die jungen Erwachsenen, viele mit Diagnosen wie Depressionen, Persönlichkeitsstörungen, Schizophrenie oder posttraumatischen Belastungen, finden hier eine Umgebung, die sie nicht auf ihre Symptome reduziert. „Sich um Tiere

zu kümmern, kann helfen, wieder Vertrauen in sich und andere zu finden“, betont Ulrike Schürger, Einrichtungsleiterin des Johanna-Kirchner-Hauses.

Ein Ort zum Wachsen

Die Kooperation zwischen dem JKH und dem Mainwiesenhof verlangt Koordination und Engagement – und ist dennoch für beide Seiten ein Gewinn. „Natürlich bedeutet es zusätzlichen organisatorischen Aufwand“, so Schürger. „Aber wenn wir sehen, wie unsere Bewohner*innen aufblühen, wissen wir, dass es das wert ist.“

Der Mainwiesenhof bietet nicht nur tierische Gesellschaft, sondern auch ein Stück Normalität. Ein Umfeld, in dem Menschen sich ausprobieren dürfen, ohne bewertet zu werden. Ein sicherer Ort, an dem Integration nicht eingefordert, sondern erfahren wird – im eigenen Tempo, mit Respekt und Zuwendung.

So wird aus einer Maßnahme ein Stück gelebte Inklusion. Und aus einem Vormittag mit den Tieren ein kleiner, aber bedeutender Schritt zurück in die Gesellschaft.

Unsere AWO Unterfranken gewinnt den WVV-Umweltpreis 2025

Von Dirk Baumann

Wir freuen uns: Unser AWO Bezirksverband Unterfranken e.V. erhielt den 1. Platz in der Kategorie Jurypreis des WVV Umweltpreises 2025.

Ausgezeichnet wurde unser Umweltbildungsprojekt „Sonnenkinder – PV-Projekt in Kitas“. Das Umweltprojekt soll Kinder an das Thema „Erneuerbare Energie“ heranführen. Unser Ziel ist es, mit dieser Aktion bereits im frühen Alter ein Bewusstsein für Umweltschutz, Energieerzeugung und Nachhaltigkeit zu vermitteln.

Natürlich wird unser Bezirksverband das Preisgeld von 1000 Euro ebenfalls für das Umweltprojekt einsetzen. Ganz konkret schaffen wir für die drei Würzburger Kitas – dem Kinderhaus „Kleiner Globus“, dem Kinderhaus „Rasselbande“ und der Kindergartengruppe „AWOlinos“ Balkonkraftwerke an. Die Installation der Solarmodule begleiten die pädagogischen Teams in den Kitas. So können die Kinder unmittelbar erleben, wie aus Sonnenlicht Strom entsteht und wieviel Energie alltägliche Dinge benötigen – vom Licht anschalten bis zum Musikhören.



Foto: Stadtwerke

Bei der Preisverleihung (von links): Armin Lewetz (WVV Geschäftsführer Technik und Immobilien, Vorstand der Stadtwerke Würzburg), Angelika Hechelhammer (Einrichtungsleitung Kinderhaus Rasselbande), Fenja Schmidt (Klimaschutzmanagerin AWO Bezirksverband Unterfranken) und Dörte Schulte-Derne (WVV, Geschäftsführerin Energie, Vorständin der Stadtwerke Würzburg AG).

„Gerade im jungen Alter lassen sich Werte wie Achtsamkeit, Nachhaltigkeit und Klimaschutz besonders gut vermitteln“, betont Fenja Schmidt, Klimaschutzmanagerin bei der AWO Unterfranken. „Die Kinder erleben Technik hautnah, das schafft Verständnis und Begeisterung.“

Bei der Preisverleihung betonte die AWO Verantwortliche die Bedeutung der AWO Unterfranken als Akteur in der sozialen Arbeit, mit über 80 Einrichtungen und rund

3.000 Mitarbeitenden: „Wir betreiben Klimaschutz nicht nur aus ökologischer, sondern auch aus sozialer Verantwortung.“

Schülerhaus Würzburg

Ganz im Sinne (und als Grundlage) der oben genannten Auszeichnung mit dem WVV-Umweltpreis veranstaltete unser AWO Bezirksverband, Stabstelle Nachhaltigkeit, im Sommer im integrativen Kinder- und Schülerhaus Heidingsfeld zwei Umwelt-Workshops für Kinder. Rund 25 Kinder von sechs bis elf Jahren zeigten sich begeistert von der Ferienaktion.

Im Mittelpunkt des Tages standen die Themen Müllvermeidung, Recycling und erneuerbare Energien. In interaktiven Formaten lernten die Kinder spielerisch, wie Müll richtig getrennt wird, wie sich Abfälle vermeiden lassen und wie Recyclingprozesse funktionieren. Am zweiten Tag stand das Thema Energie im Fokus – insbesondere der Unterschied zwischen fossilen und erneuerbaren Energiequellen.

Besonderes Highlight war der kreative Praxisteil: In verschiedenen Bastelstationen gestalteten die Kinder aus alten Tetrapacks eigene Portemonnaies oder versuchten sich in „Book-Art“ – ganz im Sinne des Upcyclings. Am Energie-Tag stand der Bau von einfachen Energieanlagen an, wie Wasser- oder Windräder oder ein kleines solarbetriebenes Kraftwerk.

„Gerade Kinder zeigen ein großes Interesse an Umweltthemen und sind oft hochmotiviert, sich aktiv einzubringen“, betont unsere Leitung der Stabstelle Nachhaltigkeit Sina Spachmann. „Deshalb ist es so wichtig, ihnen frühzeitig altersgerechte Zugänge zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu ermöglichen.“



Ortsvereinsgründung

Dittelbrunn go on!

In Zeiten, in denen allenthalben Vereine verzweifelt nach Führungspersonal suchen oder mangels Nachwuchs sang- und klanglos sterben – auch bei uns in der AWO Unterfranken – geht Dittelbrunn, ein Ort im Landkreis Schweinfurt, den umgekehrten Weg: Dort entsteht gerade ein neuer Ortsverein. „Ja, wir gründen“, freut sich die Leiterin der örtlichen Tagespflege Lejla Gallagher. Auf ihre Initiative geht die Ortsvereinsgründung zurück.

Die Powerfrau, die andere mit ihrem Elan und Optimismus überzeugt und mitreißt, hat bereits rund 60 (!) Gründungswillige um sich geschart. Wahrlich Anlass genug für Natalia Schröder, Referentin für Mitgliederservice, und Katharina Mahler, Leiterin Stabsstelle Verband und Ehrenamt, sich gemeinsam aus Würzburg auf den Weg nach Dittelbrunn zum geplanten neuen Ortsvereinsitz zu machen.

Weil so eine Vereins-Neugründung mit Beratung und Begleitung deutlich besser funktioniert, haben die beiden Fachfrauen mit Gallagher einen Gründungsfahrplan erarbeitet und nebenher dem neuen Ortsverein zahlreiche weitere Tipps mit auf den Weg gegeben. Wir dürfen gespannt sein, was da noch so alles entsteht!



Foto: Katharina Mahler

Drei Powerfrauen bereiten gemeinsam den Weg für den neuen Ortsverein Dittelbrunn vor (von links): Natalia Schröder, Lejla Gallagher und Katharina Mahler.

Bezirksverband Unterfranken

Namensänderung: Angebote für Frauen

Von Anna Stark

„Kinder, Jugend und Familie“ (KJF), so hieß bisher ein Fachbereich in unserer AWO Unterfranken. Das ist Geschichte. Ab sofort heißt es: „Kinder, Jugend, Frauen und Familie“ (KJFF).

Mit dieser Namensänderung tragen wir als Verband der wachsenden Bedeutung der Frauenarbeit innerhalb der AWO Rechnung und machen den erfolgreichen Ausbau entsprechender Angebote sichtbar.

Ein zentraler Meilenstein war dabei die Sanierung und Erweiterung des AWO Frauenhauses Würzburg. Auch die pro-aktive Beratungsstelle und das Second-Stage-Projekt wurden im Zuge dessen gestärkt und weiterentwickelt. Darüber hinaus planen wir im Bezirksverband weitere Angebote rund um das Thema Frauen.

Frauenhausarbeit wächst

Es zeigt sich: Die Bedeutung der Frauenhausarbeit nimmt kontinuierlich zu. Die Anfragen nach Schutz-

und Beratungsplätzen steigen, und auch der Bedarf nach allgemeinen Unterstützungsangeboten für Frauen wächst stetig. Gleichzeitig gibt es eine bemerkenswerte Spendenbereitschaft und zunehmende Unterstützung durch Fördermittelgeber – ein Zeichen der großen gesellschaftlichen Relevanz des Themas. „Wir haben jahrelang darauf hingearbeitet, unsere Angebote für Frauen quantitativ und qualitativ auszubauen. Mit der Erweiterung des Fachbereichsnamens machen wir nun auch nach außen sichtbar, wie wichtig uns die Unterstützung von Frauen ist – sei es im Schutz vor Gewalt, in der Beratung oder bei der Stärkung ihrer Lebensperspektiven“, betont KJFF Bereichsleiterin Cornelia Staab.

Ein deutliches Signal

Mit der Namensänderung senden wir ein deutliches Signal: Frauen und ihre Lebenslagen gehören dauerhaft in den Fokus der sozialen Arbeit. Der Fachbereich „Kinder, Jugend, Frauen und Familie“ steht für eine klare Haltung – für Gleichstellung, Teilhabe und Solidarität.

Johanna-Heymann-Haus Marktbreit

Feierliche Eröffnung des modernen Neubaus

Von Anna Stark

Mit großer Freude und spürbarer Aufbruchsstimmung haben wir unser neues Johanna-Heymann-Haus in Marktbreit feierlich eingeweiht. Der moderne Neubau ersetzt das bisherige Haus der Senioren. Das JHH Marktbreit steht für ein Pflegekonzept, das den Menschen in den Mittelpunkt stellt: mit Raum für Gemeinschaft, Selbstbestimmung und ein Leben in Würde.

„Wir freuen uns sehr, unseren Bewohner*innen und Mitarbeitenden ein neues, zeitgemäßes Zuhause bieten zu können“, betonte Einrichtungsleiter Ludger Schuhmann bei der Eröffnungsfeier. „Das Haus ist hell, offen und darauf ausgerichtet, dass man sich hier wohlfühlt – als Mensch, nicht als Pflegebedürftiger.“

Ein Fest der Begegnung

Zur Eröffnungsfeier kamen zahlreiche Gäste aus Politik, Kirche, Gesellschaft und der AWO-Familie. Unser Bezirksvorsitzender Stefan Wolfshörndl hob die besondere Bedeutung des Hauses hervor: „Damit man sich nicht nur an den Einrichtungen erfreuen kann, sondern auch die Geschichte nicht vergisst,

Johanna Heymann

Johanna Heymann (* 1871 in Berlin; † 1945) war eine Sozialreformerin und Frauenrechtlerin. Als erste Geschäftsführerin der AWO war sie in den 1920er Jahren an der Seite von Marie Juchacz am Aufbau der AWO in Deutschland mitbeteiligt. Ihr Engagement für soziale Gerechtigkeit und Gleichberechtigung prägt unsere Arbeit bis heute.



Bei der Eröffnungsfeier (von links): Thomas Arnold, Erster Bürgermeister Harald Kopp, AWO Bezirksvorsitzender Stefan Wolfshörndl, AWO Bezirksgeschäftsführer Martin Ulses, stellv. Landrätin Dr. Susanne Knof, Einrichtungsleiter Ludger Schuhmann. Foto: Anna Stark

ist es wunderbar, dass dieses Seniorenzentrum nun eben nicht nur Seniorenzentrum heißt, sondern den wunderbaren Namen Johanna Heymann trägt.“

Er würdigte außerdem das Herzstück des Hauses – die Menschen, die darin arbeiten: „Nicht nur Mitarbeitende, sondern Menschen, die sich unseren Werten verbunden fühlen und mit ganzem Herzen und mit Begeisterung eben nicht nur einen Job machen.“ Damit machte Schuhmann deutlich: Gute Pflege entsteht durch engagierte Menschen, die den Bewohner*innen mit Herz begegnen – und dieser Spirit wird vom alten Haus ins neue übertragen.

Ein besonderes Dankeschön ging an die ERL Immobiliengruppe, unseren zuverlässigen Partner beim Bau des Hauses. Vorstandsmitglied Thomas Arnold überreichte uns als symbolisches Geschenk eine Mitfahrbank, die künftig vor dem Haus stehen wird – als Ort der Begegnung, an dem Gespräche entstehen und Nachbarschaft gelebt wird.

Auch Harald Kopp, Erster Bürgermeister von Marktbreit, und Dr.

Susanne Knof, stellvertretende Landrätin des Landkreises Kitzingen, gratulierten herzlich und betonten den Wert des Hauses für die Stadt und das soziale Miteinander in der Region. Besonders bewegend war der Beitrag von Hannelore Gratl, der Großnichte unserer Namensgeberin Johanna Heymann, die ihre Dankbarkeit über die Ehrung ihrer beeindruckenden Verwandten teilte.

Ein modernes Haus für modernes Leben im Alter

Das neue Johanna-Heymann-Haus bietet Platz für 100 Menschen in Einzelzimmern, aufgeteilt in fünf Wohngruppen mit jeweils eigener Wohnküche. Diese Struktur schafft eine familiäre Atmosphäre, die gemeinsames Leben, Kochen und Feiern fördert. Jede Wohngruppe funktioniert wie eine kleine Hausgemeinschaft – mit vertrauten Abläufen und festen Teams. Gebaut wurde das Haus von der ERL Immobiliengruppe, spezialisiert auf Sozialimmobilien. Es erfüllt den KfW-40-Effizienzhaus-Standard Klimafreundlicher Neubau (QNG) – modern, nachhaltig und zukunftsorientiert.

Unser neues Vorstandsmitglied

Katharina Räth



Foto: Petra Winkelhardt

Wann und wie kamst Du zur AWO und was bedeutet sie für Dich?

Ich bin mit 23 Jahren AWO-Mitglied geworden. Mir war schon immer wichtig, mich für soziale Gerechtigkeit und ein solidarisches Miteinander einzusetzen – Werte, die bei der AWO tagtäglich gelebt werden. Für mich ist die AWO ein Ort, an dem

Haltung gezeigt wird: menschlich, klar und immer an der Seite derjenigen, die Unterstützung brauchen. Das hat mich damals schon beeindruckt und überzeugt mich auch heute.

Was war Deine Motivation für den Vorstand zu kandidieren?

Ich möchte dazu beitragen, dass die AWO auch in Zukunft eine starke Stimme für soziale Gerechtigkeit bleibt. Besonders wichtig ist mir, dass wir das Ehrenamt stärken, gute Arbeitsbedingungen in sozialen Berufen fördern und junge Menschen für Engagement begeistern. Im Vorstand kann ich mithelfen, unsere Werte in die Zukunft zu tragen.

Dein größter Wunsch für die AWO ist?

Dass sie weiterhin nah an den Menschen bleibt – und gleichzeitig stets mutig neue Wege geht. Ich wünsche mir, dass wir als Verband modern, offen und vielfältig bleiben und immer wieder zeigen: Solidarität ist zeitlos.

Wenn Du einen freien Tag hast, wie sieht der aus?

An einem freien Tag genieße ich es, ohne Termindruck aufzuwachen, mit einem guten Kaffee in den Tag zu starten und Zeit mit Freunden oder Familie zu verbringen. Am liebsten bin ich draußen unterwegs – beim Wandern in den Weinbergen oder beim Spazieren am Main. So kann ich abschalten und neue Energie tanken.

Gibt es noch etwas, das Du gerne mitteilen möchtest?

Ich bin überzeugt: Engagement verändert nicht nur die Gesellschaft, sondern auch einen selbst. Die AWO steht für Menschlichkeit, Solidarität und Zusammenhalt – Werte, die heute wichtiger sind denn je. Ich bin stolz auf die klare Haltung der AWO.

Wir trauern um**Ludwig Stegmann**

*04.02.1954 †12.09.2025

Im Alter von 71 Jahren verstarb der langjährige Vorsitzende des AWO Ortsvereins Waldaschaff (seit 2012), ehemalige stellvertretende Vorsitzende im Kreisverband Aschaffenburg (Dezember 2018 bis September 2022) und Mitglied des Kreisvorstandes (seit 2022). Der Tod des hilfsbereiten Freigeistes mit dem großen Herzen, hinterlässt nicht nur in der AWO Waldaschaff und im Kreisverband Aschaffenburg eine große Lücke.

Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen und allen, die um ihn trauern.

- **Alter:** 41
- **Beruf:** Gewerkschaftssekretärin
- **Berufliche Laufbahn:** Studium der Geschichte und Germanistik an der Universität Würzburg, anschließend wissenschaftliche Mitarbeiterin
- **Ehrenämter:** stellvertretende Vorsitzende Förderverein Frankenwarte, stellvertretende Vorsitzende (stellvertretende Bruderschaftsmeisterin) Weinbruderschaft Franken, Landesvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Arbeit (AfA) in der BayernSPD

Fast fünf Jahrzehnte Engagement: Irene Görgner verabschiedete sich

Von Traudl Baumeister

Fast 30 Jahre lang hat Irene Görgner den AWO Bezirksverband Unterfranken als stellvertretende Vorsitzende geprägt – mit Herz und Tatkraft. Bei der Bezirkskonferenz im Juli hat sie ihr Amt abgegeben. Was bleibt ist eine Frau, die auf ein außergewöhnliches Lebenswerk im Ehrenamt blickt – und wir, die AWO Unterfranken, die ihr viel zu verdanken hat.

Alles begann 1978 im damals neuen Würzburger Stadtteil Lindleinsmühle. Dort lernte Irene Görgner unsere AWO kennen – und viele Menschen: reiche, sehr arme und einsame Menschen, die Unterstützung brauchten. „Wir sahen, wie wichtig bürgerschaftliches Engagement ist“, erinnert sie sich an die Anfänge. Angespornt vom damaligen Kreisgeschäftsführer Ernst Spiegel war sie, zusammen mit engagierten Mitstreitern, 1980 Gründungsmitglied des AWO-Ortsvereins Würzburg-Nord. Von Anfang an standen die AWO-Werte Gerechtigkeit, Toleranz, Solidarität und Mitmenschlichkeit im Mittelpunkt.

Schnell entstand ein Netzwerk, das Kinderfeste organisierte, ältere Menschen im Seniorenheim besuchte und sich bei jahreszeitlichen Feiern engagierte. Ein Gemeinschaftsgefühl wuchs. Besonders ans Herz gewachsen ist Görgner der Seniorentreff Grombühl, den sie jahrzehntelang, bis ins Jahr 2022, mitbetreute. „Es war immer ein gutes Gefühl, Menschen in allen Lebenslagen zu begegnen und bei Fragen und Bedarfen, durch unsere Angebote kompetente Orientierung geben zu können“, sagt sie.

1998 wurde sie in den Bezirksvorstand gewählt – ein Ehrenamt, das sie 30 Jahre lang mitgestaltete. In dieser Zeit hat sich die AWO stark verändert: von einer reinen Mitgliederorganisation hin zu einem modernen Sozialunternehmen. „Mit der Verantwortung als Vorstand wurde mir klar, dass neben dem sozialen Auftrag auch der wirtschaftliche Aspekt, die Finanzierbarkeit der Angebote eine große Rolle spielt.“

Wichtige Wegpunkte für sie waren dabei die erfolgreiche Fusion des Bezirksverbandes mit dem AWO-Kreisverband Würzburg-Stadt, die Erweiterung des Frauenhauses und das neue Sozialpartnermodell zur Altersabsicherung der Beschäftigten. „Wirtschaftliche Herausforderungen gab es viele“, sagt sie, „doch unsere Werte – wie wir auf Menschen schauen und mit ihnen umgehen – durften nie verloren gehen.“



Foto: Dirk Baumann

Doch es gab auch schwierige Zeiten. Die Schließung des In Hotels in Marktbreit, das Aus für die Geriatrie oder die Insolvenz der Parkwohnstift gGmbH – all das waren tiefe Einschnitte. „Manchmal tun solche Entscheidungen im Herzen weh“, gibt sie offen zu. Umso wichtiger war es ihr, dass für Bewohner*innen und Mitarbeitende gute Lösungen gefunden wurden.

Trotz aller Veränderungen glaubt sie fest an die Zukunft der AWO: „Unsere Gesellschaft steht vor großen Aufgaben – Fachkräftemangel, Digitalisierung, demografischer Wandel. Aber wenn wir unsere Grundwerte leben, werden wir auch das schaffen.“ Die Verantwortung hierfür hat sie nun an die nächste Generation weitergegeben (siehe Seite 26). „Ehrenamt ist heute schwieriger geworden“, sagt sie, „doch ohne Ehrenamt wäre die AWO nur halb so stark.“

Was bleibt, ist Dankbarkeit – auf beiden Seiten. Dankbarkeit der AWO für 47 Jahre Engagement, und Dankbarkeit von Irene Görgner für eine Zeit voller Begegnungen, Sinn und Zusammenhalt.

Und was kommt jetzt? „Ich freue mich auf mehr Zeit mit meiner Familie“, sagt sie lächelnd. „Auf Bewegung, Zufriedenheit – und darauf, einfach im Hier und Jetzt zu leben.“

Hans-Weinberger-Urkunde für Gaby Sander und Karl-Heinz Ebert

Die Hans-Weinberger- Ehrenurkunde ist die höchste Auszeichnung des Landesverbandes der AWO in Bayern e. V. Mit dieser Auszeichnung werden Menschen gewürdigt, die sich mehr als 20 Jahre in besonderer Weise um AWO verdient gemacht haben. Bei der diesjährigen Landeskonferenz waren auch zwei AWOianer aus Unterfranken bei den Geehrten. Anbei zitieren WIR aus der jeweiligen Laudatio.



Foto: Ronald Grunert-Held

Mit **Gaby Sander** wurde eine Frau ausgezeichnet, die seit über vier Jahrzehnten das Herz und Gesicht unserer AWO in der Region Schweinfurt geprägt hat. Seit 1982 ist sie Mitglied und hat gemeinsam mit ihrem Mann unermüdlich daran gearbeitet, die AWO in Gochsheim und im Schweinfurter Land zu stärken. 25 Jahre lang stand sie dem Ortsverein Gochsheim vor und setzte sich für Mitglieder, aber auch Bedürftige ein. Ein Herzensprojekt war für sie der Naturkindergarten in Schonungen, dessen Realisierung ohne ihren Einsatz nicht möglich gewesen wäre. Doch Gaby Sander hatte nicht nur die Kinder im Blick – auch die Senioren lagen ihr am Herzen. Viele Jahre organisierte sie den beliebten Altentreff. Mit Ideen, Tatkraft und Wärme sorgte sie dafür, dass sich Jung und Alt gleichermaßen angenommen und aufgehoben fühlten. Darüber hinaus übernahm sie Verantwortung im Kreisverband Schweinfurt Land. 2025 legte sie ihr Amt aus gesundheitlichen Gründen

nieder. Ihr Engagement und ihr Vermächtnis aber wirken weit über diesen Moment hinaus. Ihr Einsatz, ihre Menschlichkeit und ihre Leidenschaft für die AWO sind ein Geschenk, für das wir ihr von Herzen danken.



Foto: Dirk Baumann

Mit **Karl-Heinz Ebert** wurde ein Mann geehrt, dessen Lebensweg von über 50 Jahren ehrenamtlichem Engagement geprägt ist. Gemeinsam mit seiner Ehefrau Renate, die stets an seiner Seite stand, bildete er ein unschlagbares Team, das unzählige Projekte und Initiativen getragen hat. Von 2012 bis 2024 führte er als Vorsitzender den Ortsverein Lohr und machte die Begegnungsstätte zu einem lebendigen

Ort für Jung und Alt. Ferienaustausche, Ferienspiele, Veranstaltungen im JUZE – all dies wurde durch das Engagement der Eberts möglich. Karl-Heinz Ebert war stets Motor, Treiber, Schlichter und Organisator, der sowohl Ideen als auch Finanzierung und Umsetzung zusammenbrachte. Unter seiner Leitung profitierten Senioren, Jugendliche, Migrantinnen und viele Kursbesucherinnen von einem vielfältigen Angebot.

Neben seiner Arbeit in Lohr übernahm er mit 74 Jahren den Kreisvorsitz im Main-Spessart und führte diesen über neun Jahre mit unermüdlicher Energie. Durch Ausflüge, Werbeaktionen und die Präsenz auf der Main-Spessart-Ausstellung machte er die AWO sichtbar und setzte neue Impulse. Besonders wichtig war ihm die Zusammenarbeit mit dem Jugendwerk, weil er die Zukunft immer im Blick hatte. Sein jahrzehntelanges Wirken hat die AWO in unserer Region entscheidend geprägt und Generationen von Menschen unterstützt. Dafür danken wir ihm von Herzen.

900 Euro fürs Frauenhaus zum 70. Geburtstag

Zu seinem 70. Geburtstag wünschte sich der stellvertretende Kreisvorsitzende der AWO Aschaffenburg von den Gratulanten statt Geschenken Geldspenden fürs AWO Frauenhaus in Aschaffenburg. Mit Erfolg. Stolz 900 Euro übergab der Karlsteiner ans Frauenhaus. „Die Spende können wir für unsere neuen Sofas verwenden“, zeigte sich Tanja Draudt, die Leiterin der Einrichtung, sehr erfreut über die unerwartete finanzielle Unterstützung.



900 Euro für neue Sofas: Frauenhaus-Leiterin Tanja Draudt nimmt die Spende von Oswald Hofmann entgegen. Foto: AWO

Marie-Juchacz-Haus

Heimbeiratsvorsitzender lädt Landtagsabgeordnete ein

Von Martina Klee

Auf Einladung des Heimbeiratsvorsitzenden Klaus Uhl besuchten die Landtagsabgeordneten Thomas Zöller und Felix von Zobel, FWG, kürzlich unser Marie-Juchacz-Haus (MJH) in Würzburg. Einrichtungsleiter Raimund Binder freute sich über Uhls Initiative, führte die Politiker gerne durch das Haus und erläuterte dessen innovatives Konzept.

Beide Abgeordnete zeigten sich von der Architektur und dem Lebenskonzept angetan. Da Zöller auch Patienten- und Pflegebeauftragter der Bayerischen Staatsregierung ist, erörterte die Gruppe auch tiefergehende Details der Altenpflege. So erläuterte Binder insbesondere die Schwierigkeiten, Investitionen durch den Bezirk angemessen finanziert zu bekommen. „Gott sei Dank sind wir von der Notwendigkeit eines Ärztlichen Attestes für ein Einzelzimmer inzwischen weg, aber auch die angemessene Ausstattung und der damit verbundene Raumbedarf sollte von den Behörden anerkannt werden“, so Binder.

Weiteres Thema war das Quartiersmanagement als Teil des Hauses. Die Zusammenarbeit des MJH mit dem Zellerauer Quartiersmanagement funktioniere hervorragend, so Binder. Gerade wegen zunehmenden Vereinsamung in der Gesellschaft sei dies auch bitter nötig.

Das MJH begreife sich hier als ein wichtiger Partner im Stadtteil. „Nicht zuletzt trägt hierzu auch der Seniorentreff Zellerau bei, den der AWO Stadtverband inzwischen in AWO Räumlichkeiten montags anbietet“, so Binder.



Besuch aus dem Landtag in unserem Marie-Juchacz-Haus (von links nach rechts): Raimund Binder, MDL Thomas Zöller, Klaus Uhl und MdL Felix von Zobel. Foto: AWO Martina Klee

Seniorenzentrum Knetzgau

Große Freude über 1500 Euro-Spende

Über eine Spende in Höhe von 1500 Euro freut sich unser AWO Seniorenzentrum Knetzgau. An den Einrichtungsleiter Markus Hemmerich und die Pflegedienstleiterin Cathrine Krines überreicht, hat den Spendenscheck Bärbel Arnold, stellvertretend für die Patchwork Schwamer Krakenquilter e.V.



Der Betrag stammt aus der Patchwork Ausstellung in Schwebheim, vom 8. bis 17. August. In der Mehrzweckhalle am Schwimmbad präsentierte und verlost die Gruppe mit viel Herzblut und Kreativität handgefertigte Patchworkarbeiten. Der Erlös aus der Veranstaltung kommt nun unter anderem unserem örtlichen Seniorenzentrum zugute, neben der Kinderkrebstation Regenbogen in Würzburg und der Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung (SAPV) Schweinfurt.

Stadtverband Würzburg

Ukraine hautnah erleben

Von Olena Zaitseva und Nataliia Pavliuk

Ende September hatten die Gäste im Bürgerhaus in Würzburg-Versbach Gelegenheit, Kultur und Küche der Ukraine kennenlernen. Organisiert wurde die Veranstaltung von der Ukrainehilfe Würzburg mit Unterstützung von Kerstin Hoebusch, der Quartiersmanagerin beim Stadtverband Würzburg.

Die Ukrainehilfe Würzburg ist eine engagierte Gruppe ukrainischer Frauen, die Hilfsprojekte in der Uk-



Foto: Kerstin Hoebusch

raine unterstützt – mit Sach- und Geldspenden für Krankenhäuser, Flüchtlingsunterkünfte und Tierheime. Durch den lebendigen Vortrag von Olena Zaitseva erfuhren die Gäste interessante und überraschende Fakten: Welches traditionelle Kleidungsstück für Ukrainer*innen unverzichtbar ist, welches Gericht zum immateriellen Kulturerbe der UNESCO gehört und

welches ukrainische Lied zum internationalen Hit wurde. Musikalisch unterstützte das Vokalensemble FAI-NO die Veranstaltung. In der Pause konnten alle ukrainische Spezialitäten probieren. Die Spenden kommen der Stiftung „Hauptquartier der Herzen“ sowie freiwilligen Helfer*innen in der Ukraine zugute, die medizinisches Personal an Stabilisierungspunkten unterstützen.

Ehrenamt? Nutze unseren Newsletter!

Für alle, die sich für Themen rund um das Ehrenamt in der AWO interessieren, gibt es seit kurzem den Ehrenamts-Newsletter. Er ist quasi Sprachrohr und Infobörse für alle Ehrenamtlichen in unserem Verband, die mit viel Herzblut und Engagement großartige Arbeit leisten. Der Newsletter soll helfen, diesen Einsatz sichtbarer zu machen und andere zu inspirieren.

Der neue Ehrenamts-Newsletter:

- Direkte Infos zu Ehrenamtsthemen aus der Geschäftsstelle der AWO Unterfranken e.V.

- Hinweise zu Veranstaltungen
- Neuigkeiten über Projekte/Neuerungen/Ereignisse aus dem Verband
- „Best Practice“ Beispiele aus Unterfranken oder überregional
- Vernetzung mit Kreisverbänden und Ortsvereinen
- Tipps zur Gewinnung von Ehrenamtlichen
- Portraits und Interviews mit Ehrenamtlichen

und Vieles mehr!

Der Newsletter erscheint etwa alle zwei Monate. Anmelden können sich alle, die Interesse an Ehrenamtsthemen (in der AWO) haben. Über den QR-Code geht es direkt weiter zur Anmeldung, die man natürlich jederzeit widerrufen kann.



Anmeldung zum
Ehrenamts-Newsletter

Junges Team wirbt für unseren Verband

Von Natalia Schröder

Ein junges Team war im Herbst im Auftrag unseres Verbandes in Unterfranken unterwegs, um Förderer für unsere Projekte zu gewinnen. Rote Jacke, AWO-Logo. Sind das Mitarbeitende der AWO Unterfranken auf dem Bild? Fast. Es ist ein junges Team der Agentur Places to be. Sie waren in unserem Auftrag mit einem Infostand in ausgewählten Städten Unterfrankens unterwegs, um neue Mitglieder für uns zu gewinnen.

Wieso machen wir das? Unser Ziel ist, Förderer zu gewinnen für unsere Projekte, die keine staatliche Förderung haben. Die Kampagne ist nicht

neu. Bereits seit 2009 arbeiten wir mit dieser Agentur zusammen und haben bislang gute Erfahrungen gemacht.

Das ist wichtig, weil wir leider seit Corona kontinuierlich Mitglieder und Förderer verlieren. Die Gründe hierfür sind unterschiedlich: Meist sind es finanzielle Prioritäten, Budgets werden neu priorisiert oder reduziert, sodass Mittel anderen Initiativen zugeordnet werden. Hinzu kommen Gründe wie Alter, Arbeitsstellenwechsel, Sterbefälle oder Auflösung der Ortsvereine.

Aus all diesen Gründen wollen wir nicht untätig warten, dass sich die



Foto: Stefania Körner

Situation von selbst verbessert, sondern gehen aktiv auf die Menschen zu, berichten ihnen über unsere Arbeit und unsere Projekte und versuchen, sie für uns zu gewinnen. Gelingt das nicht, liefert uns die Werbekampagne zumindest viel Lernpotenzial und erhöht Sichtbarkeit und Vertrauen in der Öffentlichkeit.

UNSER GEWINNSPIEL

Leckere Weihnachtsspezialitäten in einer innovativen Dose

Die Metalltruhen von Lebkuchen-Schmidt haben bei uns als Preis beim Weihnachtsgewinnspiel mittlerweile eine lange Tradition. Tatsächlich haben die Dosen auch Kultstatus, nicht nur in Deutschland, sondern weltweit. Sie werden gesammelt, wiederverwendet und verschenkt. Unsere diesjährige Dose kombiniert winterliches Design mit einem leuchtenden Weihnachts-

baum auf blauem Nachthimmel und weihnachtliche Ornamente – gedruckt auf eine innovative Bogen- bzw. Halbmondform.

In der Truhe verbergen sich Schoko- und Dessert-Lebkuchen, Elixierschnitten, Lebkuchenallerlei, Spekulatius und Vollmilchschoko-Fruchtgebäck. (Maße: 37,5 x 19 x 11 cm).



Wenn Du die Lebkuchendose gewinnen möchtest, musst Du die richtige Antwort auf unsere Preisfrage bis 12. Dezember per Mail oder Post senden an die Redaktion „Wir in Unterfranken“, AWO Bezirksverband Unterfranken, Kantstraße 45a, 97074 Würzburg; E-Mail: natalia.schroeder@awo-unterfranken.de. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Unsere Gewinnfrage lautet:

Wie heißt der zum 60-Jährigen Bestehen der AWO Stockstadt umbenannte Platz jetzt?

Gewinnspiel WIR 3-2025:

Wir gratulieren: Mona Sattler aus Ochsenfurt.

Nur für Mitglieder – Deine Vorteile!

Die Mitgliedervorteile werden nicht aus Mitgliedsbeiträgen finanziert!

! Um die Mitgliedervorteile zu nutzen, bitte unbedingt den Mitgliedsausweis vorlegen!

So werden Sie Mitglied

Sie möchten die AWO unterstützen? Dann werden Sie doch Mitglied. Rufen Sie einfach an und wir senden Ihnen einen Aufnahmeantrag zu:

Tel. 0931 29938-270

oder laden Sie sich im Internet selbst ein Beitrittsformular herunter (unter „Mitmachen“):

www.awo-unterfranken.de

Fitness

Actionsport Würzburg

Tauchen-Schwimmen-Schnorcheln-Reisen. 10 Prozent Rabatt auf Kurse, Serviceleistungen, Fort- und Weiterbildungen, reguläre Ware, fünf Prozent auf Set- und Sonderangebote. www.actionsport-wuerzburg.de

Fitness Center Würzburg West

Mitgliedschaft 12+3 Monate www.fcww.de

Sportina Fitness für Frauen

Mitgliedschaft beitragsfrei im ersten Monat. Zufriedenheitsgarantie mit Rücktrittsrecht innerhalb des ersten Monats. 2x in Würzburg www.sportina.club.de

Urlaub

Rüters Parkhotel

Willingen (Sauerland). 10 Prozent Rabatt auf alle Standardpreise. www.ruetersparkhotel.de

Haus und Garten

Auto Sauber

20 Prozent Rabatt ab Programm III, Programm II für 41,65 € (statt 59 €). www.yalcin-handel.de

MainGarten

5 Prozent Rabatt auf alle Gartenarbeiten. Tel. 09332-5902380

AWO Schreinerei Marktbreit

10 Prozent Rabatt auf alle Produkte. Tel. 09332-59290

awo-unterfranken.mitarbeitervorteile.de

Spare beim Reisen, beim Kauf von Elektronik oder einem Auto. Bei den Angeboten von über 500 Partnerunternehmen sparst Du **bis zu 60 Prozent!**

Der Weg zu Deinen Vorteilen und zum Marktplatz – so einfach geht es:

- 1 Gehe auf awo-unterfranken.mitarbeitervorteile.de
- 2 Klicke auf der Startseite oben auf „Neuer Nutzer? Hier registrieren“
- 3 Gib dort Deine Daten ein und registriere dich mit privater E-Mail und Registrierungscode **K127FCX**
- 4 Fertig! Nun kannst du alle Mitgliedervorteile nutzen!

Registrierungscode
K127FCX

Fragen hierzu beantwortet Natalia Schröder, Tel. 0931 29938-270

E-Mail: natalia.schroeder@awo-unterfranken.de

opti Wohnwelt (in allen Filialen)

Zusätzlich 10 Prozent Rabatt für das Möbelsortiment und Küchen sowie auf bereits reduzierte Ausstellungsstücke auf den Hauspreis plus jeweils geltender Aktion. Ausgenommen: bestimmte Sonderaktionen, Werbepreise, Topseller und Fachsortimentsartikel.

Allerlei

Rentenberatung

Christopher Richter, Sozialverband Deutschland (SoVd). Beratung zu Pflege, Rente, Bürgergeld. Freitags von 10 bis 12 Uhr, Tel.: 09721 7934890
Vorwiegend Schweinfurter Raum.

Mainfranken Motodrom Würzburg

10 Prozent Rabatt auf alle eKart-Fahrten. www.mainfranken-motodrom.de

AWO Rechtsberatung

AWO Mitglieder können die kostenlose Rechts-Erstberatung maximal zweimal im Jahr in Anspruch nehmen, jedoch zu zwei verschiedenen Themen. Danach fallen Kosten an, die man vorher mit der Kanzlei klären soll. Terminvereinbarungen sind **ausschließlich** über die Geschäftsstelle möglich:
Natalia Schröder, Tel. 0931 29938-270 oder per E-Mail: natalia.schroeder@awo-unterfranken.de

Mainhanded

5 Prozent gibt es auf Lifestyle-Produkte von Kerstin Hoebusch, auf Instagram zu finden unter @mainhanded; Tel. 0170-2942204.

Politisches Berlin hautnah erleben

Freitag, 24. April – Sonntag, 26. April 2026

- ↳ Leistungen: Unterkunft im Hotel der mittleren Kategorie, Bustransfer, Abendessen am Anreisetag, 2 x Übernachtung mit Frühstück, Tagesausflüge (u.a. Besuch des Reichstags, Gespräch mit der Bundestagsabgeordneten Dr. Anja Weisgerber, geführte Stadtrundfahrt)
- ↳ Abfahrtsorte: Mainbernheim, Marktbreit, Kitzingen, Würzburg, Schweinfurt
- ↳ 280 € pro Person im DZ für AWO-Mitglieder
300 € pro Person im DZ für Nicht-Mitglieder
EZ-Zuschlag: 120 € pro Person
- ↳ Anmeldeschluss: 20.02.2026

[Änderungen vorbehalten | Mindestteilnehmerzahl erforderlich]



Gutschein

Gültig bis 28.02.2026

Dieser Coupon gilt für eine Tasse Ingwertee.

Bistro Belvedere

Skyline-Hill-Str. 2, Würzburg-Hubland



Anmeldung unter: AWO Kreisverband Kitzingen

kv-kitzingen@awo-unterfranken.de oder 09321 | 9254285 (AB)

Reiseveranstalter:

AbgeordnetenReisen OHG
Bahnhofstraße 7
92670 Windischeschenbach

Reisebegleitung:

Margarete Herold | 09332 5948657

Unser Rechtstipp

Rechtliche Änderungen zum 1. Januar 2026

Zum Jahreswechsel (1. Januar 2026) treten wieder einige rechtliche Änderungen in Kraft. Wir geben hier einen kurzen Überblick.

Arbeitsrecht

- Der gesetzliche Mindestlohn erhöht sich auf 13,90 Euro brutto pro Stunde. Damit wird die Grenze für Minijobs 603 Euro monatlich betragen, dies entspricht 43 Stunden monatlich.
- Die Beiträge zur privaten Kranken- und Pflegepflichtversicherung werden zukünftig elektronisch von den Versicherungsunternehmen an das Bundeszentralamt für Steuern (BZSt) übermittelt. Das BZSt stellt diese Daten den Arbeitgebern im Rahmen Lohnsteuerabzugsverfahrens zur Verfügung. Damit entfällt die Notwendigkeit für Arbeitnehmende, Papierbescheinigungen über ihre Versicherungsbeiträge vorzulegen.
- Bei Erwerbsminderungsrenten wird der anrechnungsfreie Jah-

resverdienst deutlich angehoben und zwar bei voller Erwerbsminderungsrente auf 20.763,75 Euro. Die Mindestverdienstgrenze bei teilweiser Erwerbsminderungsrente erhöht sich auf 41.527,50 Euro. Wichtig zu wissen: Es gibt keine monatliche Grenze, sondern nur eine Jahresgrenze.

Steuerrecht

- Das Kindergeld steigt auf 259 Euro pro Monat. Damit verbunden werden auch Änderungen sein, die den Kindesunterhalt betreffen. Hier ist erneut eine Anpassung der Düsseldorfer Tabelle zu erwarten, die regelmäßig erst Mitte Dezember veröffentlicht wird.
- Wer sich ehrenamtlich engagiert, kann eine jährliche Pauschale von 960 Euro steuerfrei erhalten. Bisher waren es 840 Euro.
- Die Entfernungspauschale zwischen Wohnort und Arbeitsstätte wird auf 0,38 Euro pro Kilometer erhöht.

- In der Gastronomie wird die Umsatzsteuer auf 7 Prozent herabgesetzt.
- Die Grenze für kleinere Spenden wird angehoben. Eine Quittung ist erst ab 400 Euro erforderlich.

Noch geplant

- Mit der Aktivrente sollen Rentnerinnen und Rentner künftig bis zu 24.000 Euro jährlich hinzuverdienen können, wenn sie die Regelaltersgrenze erreicht haben. Der Freibetrag gilt nur bei sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung – nicht bei Minijobs oder Selbstständigkeit.
- Für Überstunden sollen Zuschläge künftig steuerfrei sein.

Derzeit ist allerdings noch offen, ob diese geplanten Gesetzesänderungen tatsächlich zum 1. Januar 2026 kommen.

Unsere Auflistung ist nicht vollzählig, da sich kurzfristig immer noch Neuerungen ergeben können.

Auf dieser Seite geben die Rechtsanwälte der AWO Rechtsberatung regelmäßig Rechtstipps, diesmal: Marion Deinzer.



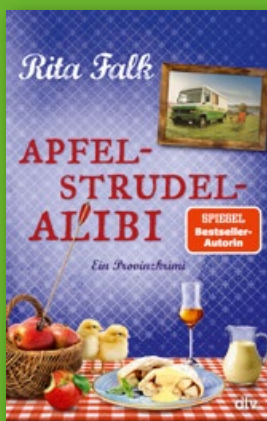
Letzte Meldung: Ausgezeichnet!

Einen großen Erfolg feiern durften, zur Freude des **Fachbereiches „Alter und Pflege“**, Anna und Christopher (im Bild mit den Sektflaschen), zwei unserer Praxisanleitungen. Sie sind unter den Gewinner*innen des bayernweiten Wettbewerbs Praxisanleitung – Beispielfunktion. Beide

haben gezeigt, wie kreativ und alltagsnah gute Anleitung sein kann: Christopher setzte auf selbstgedrehte Lernvideos, zum Beispiel zum Thema Insulin spritzen – anschaulich, modern und so gestaltet, dass sie auch andere Auszubildende gut nutzen können. Anna hat eine „Traumreise für den ambulanten Dienst“ entwickelt. Eine mentale Reise, die hilft, sich in das Erleben der Pflegebedürftigen hineinzuversetzen.



Foto: Stefania Körner



Apfelstrudel-Alibi
Ein Provinzkrimi

Rita Falk, erschienen 2025 im dtv-Verlag
ISBN 978-3-423-26445-7, € [D] 18,00

Apfelstrudel-Alibi – Ein Provinzkrimi

Als ob der Eberhofer Franz nicht schon Ärger genug hätt: Nein, jetzt muss die Susi-Maus sich auch noch als frischgebackene Bürgermeisterin wichtigmachen. Dabei hat er ganz andere Sorgen, als seiner vielbeschäftigten Frau alles hinterherzutragen. Noch dazu, wo er nämlich einen Mordfall hat, einen waschechten. Zumindest glaubt das der Richter Moratschek, dessen geliebte Patentochter Letitia bestimmt nicht von ganz allein in Südtirol vom Berg gestürzt ist. Dem Eberhofer kommt das auch ganz spanisch vor – oder eher italienisch! Und so kraxelt er schon bald auf den Spuren des vermeintlichen Mordopfers in den Dolomiten herum. Und der Rudi, der muss derweil beim Hauptverdächtigen auf dem Campingplatz ermitteln – inkognito versteht sich. Na, sauber!

Dieses Buch kannst Du gewinnen. Sende das Lösungswort an den AWO-Landesverband Bayern e.V., Petra Dreher, Edelsbergstraße 10, 80686 München oder per E-Mail an redaktion@awo-bayern.de, Absender nicht vergessen! Einsendeschluss ist der 25.02.2026.

Mitarbeiter*innen des AWO-Landesverbandes sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Gewinner*innen werden schriftlich benachrichtigt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

ostafrikanischer Wüstenstaat	ein Weinprädikat	Figur in „Akte X“	kaltes Mixgetränk	Filmstar, ... Thurman	Bescheinigung	Datei in der EDV	Vorname von US-Filmstar Costner	„James-Bond“-Autor, ... Fleming †	Stabs-offizier	An-greifer	US-Schau-spielerin, ... Long	europ. Staaten-gemein-schaft
→	↙		9		↙		↙		↙		↙	↙
feucht-warmer Wind auf Mallorca		Teile des Blätterpilzes		6				englisch: reißen		leichter Ein-spänner		
→			germa-nische Gottheit	↙	4		amerik. Schau-spieler (Paul)	↙				tropische Holzart
↗	8			englisch: wahr		afrika-nischer Strom	↙	2		US-Filmstar, ... Mac-Dowell	japani-sche Meile	
ein Frage-wort		Ballüber-gabe beim American Football	gewollte Hand-lungen	↙			Science-Fiction-Serie („Star ...“)		Zeit-alter	1		
Blätter der Kassie		Trikot-hemd				Figur der Quadrille	Durch-fuhr					
→		3	chem. Zeichen für Zink	↙	arabi-scher Fürsten-titel	↙		Musik-träger (Mz.)			franzö-sisch: dich	
über-vorteilen		annehm-bar				10				griechi-scher Buch-stabe		
→				japa-nische Wäh-rung (¥)	↙		berei-nigen	7				



Impressum

AWO Magazin „WIR“; Ausgabe „WIR“ Unterfranken

Herausgeber:

Arbeiterwohlfahrt Landesverband Bayern e.V.
Edelsbergstraße 10, 80686 München
Telefon 089 546754-0
redaktion@awo-bayern.de
www.awo-bayern.de

Redaktion „WIR“ AWO Landesverband:

Nicole Schley, Stefan Wolfshörndl (V.i.S.d.P.),
Christa Landsberger (Leitung), Alexandra Kournioti,
Petra Dreher

Konzept und Gestaltung:

Stephanie Roderer, www.studio-pingpong.de
Redaktionsanschrift: siehe oben

Redaktion Ausgabe „WIR“ Unterfranken:

Martin Ultes (V.i.S.d.P.), Traudl Baumeister
Tel. 0931 299 38-247

redaktion@awo-unterfranken.de
www.awo-unterfranken.de

Redaktionsanschrift:

AWO Bezirksverband Unterfranken e.V.
Kantstraße 45 a, 97074 Würzburg

Hinweis: Die Beiträge stellen die Meinung des/der Ver-fasser/in dar, nicht unbedingt die des Herausgebers.

Layout und Grafik „WIR“ Unterfranken:

Hummel + Lang
Am Exerzierplatz 4 1/2, 97072 Würzburg
www.hummel-lang.de

Druck:

bonitasprint gmbh
Max-von-Laue-Str. 31, 97080 Würzburg
Tel. 0931 90083-0, Fax 0931 90083-50
www.bonitasprint.de

Erscheinungsweise: 4 x jährlich

Bezugspreis: Der Bezugspreis ist für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

ISSN 2191-1452

Bildnachweis:

Titel: Mieke Scheier

Auflage: 42.500 Stück

Dieses Magazin wurde auf 100% Recyclingpapier ge-druckt, das mit dem EU-Ecolabel und dem Blauen-En-gel-Siegel ausgezeichnet ist. Die gesamte Produktion des Magazins entspricht den Kriterien des Blauen Engels nach DE UZ 195.

Namens- und Adressänderungen bitte an den AWO Bezirksverband Unterfranken e.V., Natalia Schröder, Tel. 0931 29938-270, oder per E-Mail an natalia.schroeder@awo-unterfranken.de – Umzug, neue Kontonummer, Heirat? – Teilen Sie uns Änderungen Ihrer persönlichen Daten gerne auch online mit: www.awo-unterfranken.de/mitmachen/mitgliedschaft/mitgliedsdaten-aendern

Es wurde gewählt:

Landesvorstand 2025–2029

Landesvorsitzende

- Nicole Schley (Be Oberbayern)
- Stefan Wolfshörndl (Be Unterfranken)

Stellvertretende Landesvorsitzende

- Bernhard Feuerecker (Be Niederbayern/Oberpfalz)
- Brigitte Protschka (Be Schwaben)
- Martina Stamm-Fibich (Be Ober- und Mittelfranken)

Beisitzer*innen

- Martin Wohlketzetter (Be Oberbayern)
Vertretung: Christine Himmelberg
- Rainer Mosandl (Be Ober- und Mittelfranken)
Vertretung: Dr. Detlef Classe
- Dr. Simone Strohmayr, MdL (Be Schwaben)
Vertretung: Frederik Hintermayr
- Harald Schneider (Be Unterfranken)
Vertretung: Stefan Rottmann
- Christian Plach (Be Niederbayern/Oberpfalz)
Vertretung: Georg Thurner

Vertretung der Kreisverbände

- Florian von Brunn, MdL (Kv München-Stadt)
Vertretung: Dr. Andreas C. Hofmann (Kv München-Land)
- Inge Aures (Kv Kulmbach)
Vertretung: Daniel Illauer (Kv Nürnberger Land)

Landesgeschäftsführung

- Andreas Czerny (Lv Bayern)

Landesjugendwerk

- Anna Biebl (Landesjugendwerk Bayern)
Vertretung: Roxana Pilz (Landesjugendwerk Bayern)

Beratendes Mitglied

- Wolfgang Schindele (Hans-Weinberger-Akademie)

Landesrevision

- Dr. Karl-Heinz Brunner (Be Schwaben)
- Harald Schmid (Be Unterfranken)
- Helmut Schuh (Be Oberbayern)

Landesausschuss 2025–2029

besteht aus Mitgliedern des Landesvorstands plus folgenden weiteren Mitgliedern:

Beisitzer*innen

Be Oberbayern

- Christine Himmelberg
- Volker Hoppe
Vertretung: Günter Meier

Be Ober- und Mittelfranken

- Jessica Rauch
- Michael Rehbogen
Vertretung: Kayleigh Wolz

Be Schwaben

- Susanne Götzinger
- Frederik Hintermayr
Vertretung: Kristina Kolb-Djoka
Vertretung: Horst Winter

Be Unterfranken

- Gerald Möhrlein
- Katharina Räth
Vertretung: Jutta Henzler

Be Niederbayern/Oberpfalz

- Dr. Thomas Burger
- Johanna Werner-Muggendorfer
Vertretung: Georg Thurner

Vertretung der korporativen Mitglieder

- Holger Steckmaier (Projekteverein München)
- Dr. Claus Heislbetz (Hans-Weinberger-Akademie)
- Michael Ziegler (LAG Mali)
- Ulrich Hümpfner (Sozialwerk Neu-Aumühle)
- Meta Günther (SoVD Bayern)

Bezirksgeschäftsführer*innen / Vorsitzende des Vorstandes – Beratende Mitglieder

- Cornelia Emili (Be Oberbayern)
- Sonja Borzel (Be Ober- und Mittelfranken)
- Dieter Egger (Be Schwaben)
- Martin Ulises (Be Unterfranken)
- Alexander Trapp (Be Niederbayern/Oberpfalz)

Vertreter AWO International – Beratendes Mitglied

- Wolfgang Schindele (AWO International)

Arbeiterwohlfahrt · Bezirksverband Unterfranken e.V.
Kantstraße 45 a · 97074 Würzburg
Telefon 0931 29938-0
redaktion@awo-unterfranken.de
www.awo-unterfranken.de
ISSN 2191-1452



Was uns verbindet, macht uns stark

Gemeinschaft lebt vom Miteinander – und Du bist ein wichtiger Teil davon. Gerade in Zeiten, in denen unsere Gesellschaft vor großen Herausforderungen steht, ist Dein Einsatz ein starkes Zeichen für Solidarität und Menschlichkeit. Mit Deinem Engagement trägst Du dazu bei, dass Zusammenhalt spürbar bleibt.

Schön, dass Du Teil der AWO-Familie bist!

Frohe Weihnachten und schöne Feiertage

Nicole Schley, Stefan Wolfshörndl & Andreas Czerny